

Sellerhäuser Depesche



Ausgabe 27, Oktober 2021



WIR UNTERSTÜTZEN
LEIPZIGER NATURPROJEKTE
UR-KROSTITZER.DE/ANPACKEN



**WAHRE HELDEN
PACKEN'S AN.**



ur-krostitzer.de | facebook.com/urkrostitzerbier | instagram.com/urkrostitzer

Editorial

Nun liegt die Bundestagswahl hinter uns, und auch wenn bei Redaktionsschluss das Wahlergebnis noch nicht vorlag, war abzusehen, dass die Wähler es den Politikern nicht einfach gemacht haben. Allerdings haben es die Politiker den Wählern vorher aber auch nicht sonderlich leicht gemacht.

Es hat aber auch niemand behauptet, dass Demokratie einfach ist. Es benötigt viel Kraft, zuzuhören, abzuwägen, Kompromisse einzugehen und dann dafür gerade zu stehen. Und da so ein Kompromiss in der Regel den kleinsten gemeinsamen Nenner der unterschiedlichen Interessen bildet, ist es nicht nur mathematisch nachvollziehbar, dass dieser nur mit wenigen Z(W)ählern übereinstimmt. Das erleben aber nicht nur die Politiker, sondern jeder Einzelne für sich in seinem Alltag, in der Familie, im Beruf, im Sport und auch im (Bürger-) Verein.

Überall, wo unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen, entstehen Konflikte, die gelöst werden müssen. Man kann versuchen, den anderen mit Anschreien, Abbügeln und (mehr oder weniger phantasievollen) Anschuldigungen »platt zu machen«. Das ist vielleicht toll für das eigene Ego und soll wohl auch helfen, den eigenen Frust abzubauen. Man kann sich aber auch vom Gedanken lösen, den anderen unbedingt von seiner Meinung überzeugen zu wollen und sucht nach Gemeinsamkeiten, nach dem Verbindenden. Im besten Fall kann man so sogar Kräfte bündeln und gemeinsam mehr erreichen als allein.

Und da sind wir wieder beim Bürgerverein, dessen Ziel genau das ist: Ins Gespräch zu kommen und gemeinsam für unseren Stadtteil etwas zu erreichen!

In dieser Depesche sind wieder einige Beispiele für gelungenes bürgerschaftliches Engagement aufgeführt, aber leider auch viele Punkte, bei denen wir auf Unverständnis der Stadtverwaltung stoßen. Dass viele der genannten Probleme mit dem Schwerpunktthema dieser Depesche, dem »Fußgängerverkehr« zusammenhängen, ist nicht nur Zufall, sondern zeigt, dass dieses Segment kaum Bestandteil der öffentlichen Diskussion ist. Lösungen müssen aber trotzdem her!

Gern laden wir Sie ein, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen und: **Seid nett zueinander!**

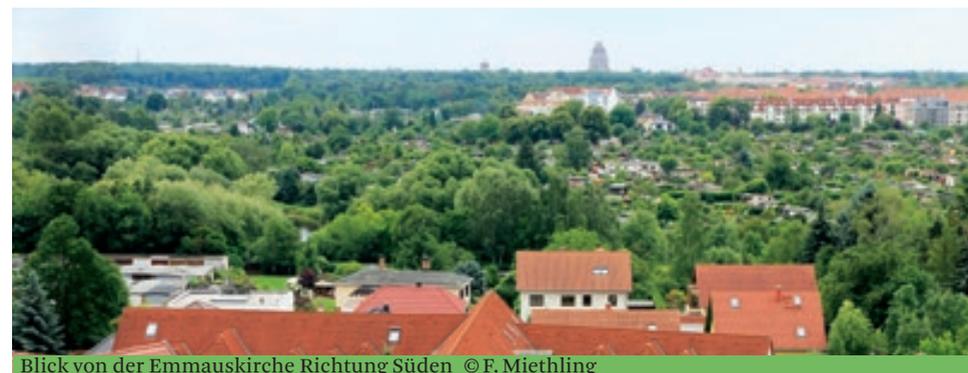


Axel Kalteich

Inhalt

Axel Kalteich Stadtteilgrenzen Sellerhausen-Stünz	04
Axel Kalteich Kein Tag wie jeder andere – Parkfest Sellerhausen-Stünz am 18. Juli 2021	05
Katja Dunker Für eine blühende Wurzner Straße	07
Melanie Glienke Die Bewegungskiste zieht in den Leipziger Osten	10
Axel Kalteich In der Wurzner Straße tut sich was	10
Martin Zinger Galerie W182 zeigt Leipzigs verborgene Schätze	12
Axel Kalteich Steter Tropfen höhlt nicht nur die Rietzschke	14
Axel Kalteich CrossDeLuxe in Sellerhausen-Stünz	15
Sabine Albrecht Brauchen wir eine AG Verkehr in Sellerhausen-Stünz?	16
Axel Kalteich Aufwertung der LVB-Haltestelle Emmausstraße	18
Axel Kalteich Sellerhäuser Gespräche mit Baubürgermeister Thomas Dienberg	19
Axel Kalteich Keine ruhige Bank	22
Axel Kalteich Gefahrenstellen für den Fußwegverkehr	24
Sabine Albrecht Friedhof Sellerhausen – Was hat es eigentlich mit den Urnen auf sich?	27
Miniposter	29
René Zieprich Parkbogen Ost – multifunktionaler Dorfplatz im Zeichen des Klimawandels soll entstehen	33
Julia Prawitz Kinder, Köcherfliegen, Kleinlibellen – Mein Freiwilligendienst bei den sächsischen Umweltmobilen	34
Leserbriefe	35

Axel Kalteich Großes Theater in Stünz	38
Ordnungsamt Leipzig Von Müll bis zu kaputten Bänken	40
Ramona Gube Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG trotz Corona – immer noch und weiter	42
Aleksandra Chwolka Wald & Wiese – ein Naturparadies am Rande von Paunsdorf	44
Sabine Albrecht Straßennamen Teil 9: Wer war Lamprecht?	45
Lara Tschaut Das Sellerhaus – ein Haus- und Wohnprojekt	47
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz Termine aus dem Stadtteil	51
Sabine Albrecht Zeugnisse der Industrialisierung in Sellerhausen-Stünz (Teil 2)	52
Wolfgang Dost Damals in Stünz zwischen Kriegsende 1946 und 1961 Teil 1: Die 20. Grundschule in der Zweenfurther Straße	54
Sabine Albrecht Zu-Fuß-Gehen – das soll eine Wissenschaft sein?	57
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz In eigener Sache: Redakteure gesucht – Redakteurinnen natürlich auch!	58
Bürgerverein Sellerhausen-Stünz Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz	59



Blick von der Emmauskirche Richtung Süden © F. Miethling

Wir werden oft gefragt, wo denn die Grenzen unseres Stadtteiles verlaufen. Die Frage ist berechtigt, denn die heutigen Grenzen haben mit den historischen Grenzen nicht mehr viel zu tun. So liegt der Bahnhof Paunsdorf schon gar nicht mehr innerhalb des Stadtteils, der Bahnhof Sellenhausen schon gar nicht mehr innerhalb des Stadtteils, der Kleingartenverein Sellenhausen nebst Gartenlokal Selli gehören, wie auch große Teile des Stünzer Parks, nicht mehr zum Stadtteil, dafür der Wissenschaftspark nördlich der Permoser Straße und das Laufhaus in der Torgauer Straße 246.

Festgelegt wurde dies 1993 im Rahmen der letzten Gemeindegebietsreform, die

wenig Rücksicht auf historisch gewachsenen Strukturen nahm. Wir hoffen, uns in einer der nächsten Ausgaben intensiver mit den Grenzziehungen und -entwicklungen befassen zu können.

In Ermangelung eines aktuellen Stadtteilplanes hat sich Frank Miethling die Mühe gemacht, die Karte in Form zu bringen. Von der großen Karte (mit den heutigen Stadtteilgrenzen) haben wir kleine abgeleitet, die den Artikeln im Titelbereich zugeordnet sind. Damit soll nicht nur Zugezogenen die Orientierung erleichtert werden. Wir hoffen, dass uns das gelungen ist. Wenn nicht – freuen wir uns über Ihre Verbesserungsvorschläge!



Die Crew des Bürgervereins

Kein Tag wie jeder andere – Parkfest Sellerhausen-Stünz am 18. Juli 2021

A. Kalteich



Dass es nicht einfach ist, unter Coronabedingungen ein Stadtteilstadtteilfest durchzuführen, war uns klar. Hygienekonzept, Abstandsregeln und Desinfektionsmittel ließen uns graue Haare wachsen, dazu kam ein defektes Tor vor dem Lager des Bürgervereins und ein erschwerter Zugang zum Wasserhahn auf dem Kirchengelände. Letztendlich ließ sich auch das lösen... Die vielfach im Park aufgestellten Hinweise und Gebotsschilder wurden als zusätzliche Hindernisparcours dankend aufgenommen, das Tor wurde abmontiert und Wasser aus den umliegenden Wohnungen herangeschafft.

Beim Fest fand sich eine stimmige Mischung aus altbekannten Teilnehmern (Kinderinsel Emmaus, MusicTaste, Förderverein Denkmal Emmauskirche, Club Sellerhausen) und neuen interessanten Angeboten (Sellerhaus, exe.ist/) zusammen. Trotz eingeschränkter Werbung und Verzicht auf den Kuchenbasar wuchs der Zuspruch unserer Mitbürger stündlich. So waren bald nicht nur die Kletter- und Spielangebote gut besucht, sondern auch die kreativen Mitmach- und Bastelangebote an den Ständen.

Die Stimmung war locker und entspannt und erinnerte hinsichtlich der Besucherzahlen an die ersten vom Bürgerverein organisierten Parkfeste. Selbst bei Ansteigen der Besucherzahl gegen Nachmittag war nirgends Gedränge zu beobachten und auch die Kinder warteten geduldig an den vielen Spiel- und Bastelstellen, bis sie dran waren.

Die zu bemalenden Holzblumen am Stand des Bürgervereins erfreuten sich großer Beliebtheit und waren bald alle »verpflanzt«. Auch das eine oder andere Windrad wurde gebastelt, ohne nennenswert in die Ökostromproduktion einzugreifen.



Viel Spaß beim Kegeln

Am Stand wurden derweil über unser Projekt *Sellerhausen blüht* und die aktuellen Themen im Stadtteil informiert. (Dazu auch mehr an anderen Stellen in diesem Heft.)

Von der in aller Frühe vom Bürgerverein in Präzisionsarbeit errichteten Bühne ertönten die Lieder der SchülerBANDE TASTEviel&SAITIG. Ein besonderer Höhepunkt für die Kleinsten war das „Das Märchen vom Drahteselein“. Das neue Stück von Frank Schenke wurde spontan von der Bühne in ein kuschliges Ambiente zwischen die Bäume verlegt. Für die, die das Stück verpasst haben: Ja, das Drahteselein kriegt am Ende die Prinzessin.

Da das Gitarrenensemble von Emil Petrov erst wieder mit dem Üben beginnt, griff der Meister am Ende unterstützt von Irina Lange selbst zur Gitarre und setzte den Schlusspunkt unter das Bühnenprogramm im Park.

Den Abschluss des Festes bildete das Musikmärchen *Peter und der Wolf* von Sergej Prokofjew mit Peter (Kohl)

aber ohne Wolf, dafür mit Konrad Pippel an der Orgel.

Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmer und Gäste, die vielen lachenden Kinderaugen und deren entspannte Eltern haben den Aufwand und das Risiko gerechtfertigt, und ich bin froh, dass wir das Fest durchgezogen haben. Vielen Dank an alle, die am Erfolg unseres Stadtteilfestes beteiligt waren!



Der Puppenspieler zieht Jung und Alt in seinen Bann

Wir machen Frühling!

Wann?
Im Herbst!

Samstag 23.10.21
10 - 12 Uhr

Treffpunkt um die
Wurzner Str. 165

Beratung und Unterstützung
durch unsere „Baumscheibenexperten“.



Für eine blühende Wurzner Straße

K. Dunker



Anfang März trafen sich einzelne Mitglieder des Bürgervereins und Anwohner zum gemeinsamen Säubern und Bepflanzen der Baumscheiben im Haltestellenbereich gegenüber der Emmauskirche. In weiteren Einsätzen wurden weitere Baumscheiben in stadtauswärtiger Richtung aufgewertet. Ein halbes Jahr, unzählige Gießkannen und Arbeitsstunden später, blicken wir stolz aber auch kritisch auf dieses Vorhaben zurück.

Ging das gemeinsame Pflanzen noch recht rasch und beschwingt von der Hand,

traten recht bald Erscheinungen auf, die wir mit unserer Pflanzaktion verhindern wollten. Da gibt es Vierbeiner, die die weichen Pflanzen gern als gemütliches Klo benutzen und deren Herrchen, die ihre Zigarettenstummel unter der Minze verstecken, Radfahrer parken direkt auf den Lupinen und Autos übersehen ganz und gar die Inseln auf dem Fußweg. Auch hatten wir gehofft, dass eine größere Anzahl unserer Mitbewohner uns beim Pflanzen, Pflegen und Gießen unterstützt.

Aber das Gefühl, durch die Straße zu laufen und auf duftende Kräuter und bunte Blüten zu treffen, sowie die so positive Resonanz der Anwohner entschädigt für alle Mühen. Auch über die finanzielle Unterstützung durch Spenden auf dem Bürgervereinskonto oder in der REWE – Spendenbox sind wir dankbar.

Mit den Pflanzungen um die Stadtbäume herum helfen wir den Bäumen selber durch unser ständiges Gießen. Kleine Blühinseln für Insekten entstehen, die enorme Hitze durch viel Asphalt und Autos wird ein wenig gemildert und ganz nebenbei wertet das alles die Wurzner Straße auf.

Aller Anfang ist schwer, wir haben viel gelernt und wollen nun mit der Unterstützung der Anwohner das Projekt *Sellerhausen blüht* auf immer besser machen.



Pflanzaktion am 24. April 2021

Darum prüfen wir Bestehendes, schauen, welche Pflanzen sich gut an die Wurzner Straße gewöhnt haben, legen neue Beete an und bereiten mit einer Blumenzwiebelaktion den Frühling vor.

Sie mögen die Natur, sind an einer lebenswerten- und liebenswerten Umgebung interessiert und könnten sich vorstellen, eine Baumscheibe zu pflegen?

Dann laden wir Sie unbedingt ein, am Samstag, dem 23. Oktober von 10 bis 12 Uhr an die Bäume zu kommen, mit uns Blumenzwiebeln zu stecken und sich kompetent beraten zu lassen, auf welche Dinge man bei einer Pflanzung achten sollte.



Pflanzerfolg vor der Wurzner Straße 165



**Verkaufen Sie keine Immobilie,
bevor Sie mit uns gesprochen haben.**

www.lbs-immo-leipzig.de



in Vertretung der LBS IMMOBILIEN GMBH



Sparkasse
Leipzig

Immobilienpartner der



BÜRGER VEREIN
SELLERHAUSEN – STÜNZ

SPARKASSE LEIPZIG DE37860555921100685800; BIC WELADE8LXXX

„Wahre Helden packen an“ Parkpflegeeinsatz im Volkshain Stünz

Lag der Schwerpunkt unserer letzten Parkpflegeeinsätze im Freihalten der alte Sichtachse zwischen Apelstein, Teich und Hügel und dem Entfernen parkfremder Gehölze, wollen wir uns in diesem Jahr der Beräumung und Ausbesserung des Rietzschkebachbetts widmen. Momentan versickert hier wertvolles Regenwasser oder es wird von Hindernissen im Bachbett aufgehalten, bevor es den Stünzer Teich erreicht.

Der **Bürgerverein Sellerhausen-Stünz** bittet um Ihre tatkräftige Unterstützung bei unserem Parkpflegeeinsatz im Volkshain Stünz

am **Samstag, den 06. November 2021**
von **9 bis 12 Uhr**.

**Treffpunkt: Parkeingang
Julius-Krause-Straße**

Der Einsatz wird unterstützt durch die **Krostitzer Brauerei**, die Freigetranke zur Verfügung stellt.



Wir bitten alle, egal ob mit oder ohne Gartenerfahrung, mit uns zu Harke, Gartenschere oder Spaten und Schubkarre zu greifen. Werkzeuge können nur teilweise bereitgestellt werden.

Zur besseren Planung des Einsatzes bitten wir um Anmeldung bis zum 28.10. unter: 0163 – 279 62 91 oder per Email an info@bv-sellerhausen.de

Die Bewegungskiste zieht in den Leipziger Osten

M. Glienke



Die Bewegungskiste des Gesundheitsamtes zieht in den Leipziger Osten. Ab September können sich Leipziger Stadtteilakteure z. B. aus Kindergärten, Schulen, Jugendtreffs und Vereinen in der Kita

Nautilus aus 40 verschiedenen Bewegungs- und Sportmaterialien eine individuelle Bewegungskiste zusammenstellen und kostenfrei ausleihen. »Ich freue mich sehr, dass der Leipziger Osten nun »seine eigene« Verleihstelle hat. Für Akteure vor Ort bedeutet das kurze Wege für eine Ausleihe und ganz praktische Unterstützung zur Bewegungsförderung«, sagt Dr. Ulrike Leister, Mitinitiatorin der Bewegungskiste vom Gesundheitsamt Leipzig. Das Gesundheitsamt organisiert zudem regelmäßig kostenfreie Fortbildungsangebote, wie die Materialien mit Spaß und Abwechslung in einen bewegten (pädagogischen) Arbeitsalltag eingebunden werden können.

Die Inhalte der Bewegungskiste finden Sie hier: leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/gesundheit/bewegungskiste

Damit möglichst viele im Leipziger Osten in den direkten Genuss der Bewegungskiste kommen, soll die Betreuung der Bewegungskisten-Ausleihe jährlich an eine andere Einrichtung im Stadtteil übergehen. Neben dem Leipziger Osten gibt es weitere Verleihstellen im KOMM-Haus in Grünau und im Familienzentrum in Paunsdorf.

Für Fragen und Anregungen steht Melanie Glienke von der Koordinierungsstelle kommunale Gesundheit (0341 – 123 69 58 oder melanie.glienke@leipzig.de) aber weiterhin zur Verfügung.

Sie haben Interesse am kostenfreien Verleih? Dann melden Sie sich gern in den Verleihstellen Osten und Paunsdorf: Pia Bertram (Kita Nautilus) Wurzner Straße 24, 04315 Leipzig kita@saechsisches-bildungszentrum.de 0341 – 69 91 78 12 Sandra Bader (Familienzentrum Paunsdorf) Wiesenstraße 20, 04329 Leipzig sandra.bader@muetterzentrum-leipzig.de 0341 – 689 79 00

Weitere Informationen finden Sie auf www.leipzig.de/bewegungskiste

In der Wurzner Straße tut sich was

A. Kalteich



In der 26. Ausgabe der Sellerhäuser Depesche freute sich Martin Zinger auf Seite 42 über weitere positive Entwicklungen zur Aufwertung der Wurzner Straße. Beim Thema *Sauberkeit* bleibt es dabei: Jeder ist zunächst eigenverantwortlich für die ordnungsgemäße Ablagerung seines Mülls. Darüber hinaus ist

es dem Bürgerverein gelungen, beim Stadtreinigungsamt die Montage neuer Papierkörbe zu veranlassen. Wir hoffen auf rege Nutzung. Auch die bepflanzten Baumscheiben vermitteln ein weitaus ansehnlicheres Bild der Wurzner Straße als noch vor einem halben Jahr. Dass leider auch hier nicht alles Gold ist was glänzt und wie Sie bei diesem Projekt noch mitmachen können,

lesen Sie an anderen Stellen in dieser Ausgabe.

Auch bei den Fahrradbügeln können wir Vollzug melden. Auf Antrag des Bürgervereins hat der Stadtbezirksbeirat Ost am 4. August 2021 der Errichtung von 12 Fahrradbügeln in der Wurzner Straße zugestimmt. Wir haben das Amt gebeten, uns bei der Standortauswahl mit einzubeziehen. Die Montage soll noch in diesem Jahr erfolgen.

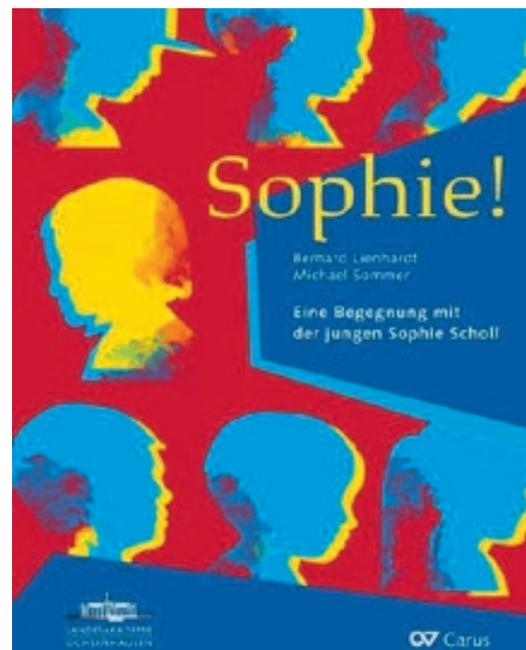
Einer kleinen Richtigstellung bedarf die Instandsetzung der Schwengelpumpe im Jahr 2010. Der Initiator der Aktion war Olav Petersen. Das abgebildete Foto, das ein ehemaliges Gründungsmitglied des Vereins mit Pinsel in Aktion zeigt, soll nach Aussage aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen allerdings ein Fake sein. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen!

Aber nicht nur vor den Fassaden der Wurzner Straße tut sich etwas, sondern auch dahinter. Fleißig gewerkelt wird in der

Wurzner Straße 182. Dort entsteht auf Betreiben von Martin Zinger eine Galerie, in der nicht nur Kunst ausgestellt, sondern auch erlebbar gemacht wird: galeriew182.de.

Weiter vorn in der Wurzner 155 hoffen Bewohner auf eine Eisdiele, die in das leerstehende Ladengeschäft einzieht. Das ehemalige *Katis Bistro* gegenüber wurde seitens der Stadt Leipzig mit dem *Mietzweck Imbiss* verpachtet. Informationen zum Pächter liegen uns allerdings nicht vor.

Im Bereich der Einmündung Plaußiger/Wurzner Straße wollen vier Gastronomen/Café-Betreiber zusammenarbeiten und mit kulinarischem Angebot, Außenbestuhlung, Pflanzkübel und Beleuchtung die Ecke beleben. Das vietnamesische Bistro auf der gegenüberliegenden Straßenseite will im kommenden Jahr wieder zurückkommen. Und auch der Döner Imbiss soll umgebaut werden und dann mit einem Speisenangebot aus der bulgarischen Küche aufwarten.



Sa 23.10.
17:00
**EMMAUS
KIRCHE**



MUSICAL Company
Jugend-Musik-Theater-Tage 2021
Landesjugendpfarramt & Arbeitsstelle
Kirchenmusik

Regie: Frank Hohlfeld
Musikalische Leitung: Martina Hergt

Galerie W182 zeigt Leipzigs verborgene Schätze

M. Zinger



Die neu eröffnete Galerie W182 zeigt Wand- und Deckenmalereien in Leipziger Wohnhäusern. 26 Jahre stand dieses Haus in der Wurzner

Straße 182 leer. Zuletzt in den 80er Jahren befand sich dort ein Gemüseladen. Jetzt nach der Sanierung entsteht dort eine Galerie. Die erste Ausstellung ist betitelt mit *Leipzigs verborgene Schätze*, gezeigt werden Decken- und Wandmalereien aus Leipziger Wohnhäusern.

Leipzig ist mit über 12.000 denkmalgeschützten Bauten der Gründerzeit und des Jugendstils Deutschlands Denkmalshauptstadt. Die Pracht der Häuser zeigt sich vordergründig in ihren Stuckfassaden. Was weniger bekannt ist, weil nicht öffentlich zugänglich: Auch im Innern zieren großflächige Dekorationsmalereien Wände und Decken von Treppenhäusern und Wohnungen. Sie wurden im Rahmen der Sanierung dieser Häuser aufwändig freigelegt und nach altem Befund originalgetreu wieder hergestellt. Besonders erstaunlich: Auch in den ursprünglich als einfache Wohnungen für Arbeiter der in Sella-Häusern-Stütz entstandenen Industriebetriebe gebauten Gründerzeithäuser wurden aufwändige und prächtige Malereien entdeckt. Selbst in den von kinderreichen Arbeiterfamilien bewohnten Häusern in der Ostheimstraße wurden wunderschöne Ornamentmalereien freigelegt und jetzt wieder restauriert. Offenbar hatte man vor über hundert Jahren noch ein anderes und nachhaltigeres Verständnis zum Wohnen und Bauen: Auch einfache Wohnungen sollten mit Respekt

vor den Bewohnern anspruchsvoll, schön und einladend sein.

Die Ausstellung wird gestaltet von Constanze Arndt. Nach Abitur, Schriftsetzerlehre, Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) und Auslandsstudium in London wandte sie sich schwerpunktmäßig der Ornaments- und Schablonenmalerei zu. Als freiberufliche Restauratorin und Grafikdesignerin ist sie international bekannt für ihre Arbeiten in Leipziger Gründerzeithäusern. Seit 1990 hat sie über 1500 Motive aus ihrer Arbeit als Restauratorin zusammengetragen und grafisch aufbereitet. 2020 veröffentlichte sie ihre Arbeiten in einem 500-seitigen prächtigen Bildband mit über 1500 Fotos und Mustern. Sie verliebte sich in die von ihr entdeckten Ornamente so sehr, dass



Treppenhaus, restauriert von Constanze Arndt

sie daraus in Kooperation mit einer Chemnitzer Textilingenieurin eine Textilkollektion mit Schals, Bett- und Tischwäsche entwickelte. All dies gibt es in der Ausstellung in der Galerie W182 in der Wurzner Straße 182 ab 9. Oktober 2021 zu besichtigen. Falls es die Corona Bestimmungen erlauben, ist für den 8. Oktober ab 19 Uhr eine Eröffnungsfeier geplant, Details zur Anmeldung werden auf den Webseiten der Galerie galeriew182.de veröffentlicht.



Das 2020 erschienene Buch von Constanze Arndt liegt während der Ausstellung in der Galerie W182 aus und kann auch dort käuflich zum Preis von 72 Euro erworben werden.



**Straßen- und Wegebau
Pflasterarbeiten
Außenanlagen
Betonbau**



**Martin Handke
Straßen-, Pflaster- und Betonbau**

Zum Kleingartenpark 34 • 04318 Leipzig

Tel.: 0341 9219748 E-Mail: m-shandke@gmx.de
Mobil: 0171 2498902 www.strassenbau-handke.de



**EIGENHEIM
STATT MIETE!**

ICH ERFÜLLE IHREN TRAUM VOM HAUS.

Akki Notbohm
Tel.: 0172 - 372 31 70
akki.notbohm@massa-haus.de
massa-haus.de

Ausbauhäuser ab €

79.999.-



massahaus.
Leben • Lieben • Lachen

Steter Tropfen höhlt nicht nur die Rietzschke

A. Kalteich



Die Östliche Rietzschke ist mit 7.570 Metern das zweitlängste Leipziger Gewässer II. Ordnung. Aber genug der zweiten Plätze: beim Austrocknungsgrad ist unser Bächlein unangefochtene Spitze!

Da für die Östliche Rietzschke keine Quelle existiert, ist sie auf Niederschläge angewiesen. Leider versickert dieses kostbare Nass an vielen Stellen des porösen Bachbettes. Das Problem ist vermutlich, dass Nager aus alten und unterirdischen Leitungen über Lecks das Bachbett perforieren.

Und so löchern wir seit Jahren die Stadtverwaltung, endlich etwas gegen diese Wasserverschwendung zu unternehmen. Mehrmals haben wir selber Hand und Spaten angelegt, um große Fehlstellen zu verschließen.

Neben den bekannten Lecks am Park- eingang aus Richtung Mölkau und hinter der 2008 neu errichteten Fußgänger- brücke vor der Hundewiese im Stünzer Park, wurden wir auf einen Krater im Bereich der Fußgängerbrücke Anemonen- straße aufmerksam gemacht. Mindestens zwei Tage floss das Wasser über einen Strudel in die unterirdische Wirtschaft –

ungenutzt zum Leidwesen des Stünzer Teiches. Nach heftiger Reaktion unserer- seits und mit Unterstützung des Ort- schaftsrates Mölkau konnten wir die Stadt- verwaltung dazu bewegen, nun mindes- tens ein paar Schadstellen zu stopfen. Erst waren die Sanierungsmaßnahmen für Anfang Mai 2021 vorgesehen, nach noch- maliger Erinnerung unsererseits wurden drei Schadstellen Ende Juni 2021 saniert.



... und nach der Sanierung

Das ist natürlich auch nur Flickschuste- rei und es ist leider schon zu erkennen, dass die genannten Bereiche immer noch nicht komplett dicht sind. Amtsleiter Rüdiger Dittmar ließ uns am 3. Septem- ber 2021 zu diesem Thema wissen: »Ge- meinsam mit den Leipziger Wasserwerken arbeitet das Amt für Stadtgrün und Ge- wässer derzeit an einer Strategie zur voll- ständigen Verbesserung der Situation und prüft unter anderem die Möglichkeit zum Rückbau der inaktiven Schmutz- wasserleitung mit anschließender Rena-

turierung der Östlichen Rietzschke gemäß den Anforderungen der Wasserrahmen- richtlinie. Hierfür bedarf es jedoch einer umfangreicheren Planung, mit der zeit- nah begonnen wird.«

Darüber hinaus bleibt daher unser Ziel, mit den Anrainern des Oberlaufes nach- haltige Lösungen für eine dauerhafte Was- serführung bei der Stadtverwaltung ein- zufordern. Eine Möglichkeit ist dabei die Entflechtung der Regenwasser- und Schutz- wasserentsorgung.

CrossDeLuxe in Sellerhausen-Stünz

A. Kalteich



»Raus aus dem Alltag und rein in den Schlamm! Sportliches Schlammhigh- light mit spannenden Hindernissen...«, so oder ähnlich werben die Ver-

anstalter von Querfeldeinläufen, in denen sich die Teilnehmer u. a. durch mehrere Schlammlöcher quälen müssen. Ja, das gibt es wirklich! Diese Trendsportart nennt sich CrossDeLuxe. Und, die Teilnehmer bezahlen viel Geld für dieses Vergnügen, da die Pisten im Vorfeld für dieses Ereig- nis präpariert werden müssen. In Seller- hausen gibt es das alles umsonst!

Es wird ja gemunkelt, dass der große Goethe oft an der Rietzschke entlang flanierte. Vermutlich wurden genau in dieser Zeit die letzten Instandsetzungsmaß- nahmen am Wegstück hinter dem Regen- rückhaltebecken vorgenommen und so hält dieser Abschnitt jeden Vergleich mit den einschlägigen Profiparcours stand. Nur, dass hier keine Profis und Amateur- sportler die Nutzer sind, sondern Eltern mit Kinderwagen und Senioren mit Geh- hilfen. Auch normalen Passanten und Rad- fahrern fällt es nach Regenfällen schwer,

eine nutzbare Furt zu finden. Im aktuellen RadNetzPlan der Stadt Leipzig ist diese Strecke als Kategorie IV aufgeführt, also als »mittelwichtige« Verbindung.

Grund genug für den Bürgerverein, sich an das vermeintlich zuständige Verkehrs- und Tiefbauamt zu wenden. Von dort erfuhren wir: »Durch meine Mitarbeiter wurde der Sachverhalt umgehend geprüft.



Der Weg am 30. April 2021

Dazu wurde auch eine zusätzliche Straßenkontrolle durchgeführt. Gern möchte ich Sie nachfolgend über das Ergebnis informieren. Der Weg zur Rietzschkeue befindet sich ab der Zweenfurther Straße nur auf einer Länge von ca. 68 Metern bis zur ersten Gabelung im Zuständigkeitsbereich des Verkehrs- und Tiefbauamtes. Dieser Bereich ist ordnungsgemäß nutzbar. Der weiterführende Bereich befindet sich teilweise in der Zuständigkeit des Amtes für Stadtgrün und Gewässer. Entsprechend Ihrer E-Mail haben Sie dieses Amt ebenfalls über den Zustand des Weges in Kenntnis gesetzt.«

Einige Nachfragen später erfahren wir: »... vorab bitte ich Sie um Nachsicht zur verzögerten Beantwortung Ihrer Anfrage. Der von Ihnen dargestellte Weg befindet sich auf städtischen aber auch teilweise auf Privatgrundstücken. Auf diesen können wir leider keine Bau- oder Sanierungsmaßnahmen durchführen. Da uns Bedeutung und Zustand des Weges bewusst sind, werden wir mit dem Liegenschafts- sowie Verkehrs- und Tiefbauamt klären, ob eine Übernahme der privaten Bereiche in das Eigentum der Stadt oder aber eine straßenrechtliche Widmung möglich sind,

um danach tätig werden zu können. Leider kann ich somit keine zeitnahe Verbesserung des Wegezustandes zusagen.«

Da wir diesen Artikel nun mit Sport angefangen haben, möchten wir diesen auch mit Sportbegriffen enden lassen: Ein formidables Return vom Grünflächenamt an das Tiefbauamt!

Allerdings wird auch der Bürgerverein sein permanentes Pressing aufrecht halten. Nachdem sich der Baubürgermeister Thomas Dienberg am 3. September 21 ein Bild vor Ort machen konnte, hoffen wir auf eine beschleunigte Verbesserung der Situation.



Hindernis für Jung und Alt

Brauchen wir eine AG Verkehr in Sellerhausen-Stünz?

S. Albrecht

Wir sprechen mit Chris Gölker, Mitarbeiter in einem Ingenieurbüro für Bauleit-, Verkehrs- und Tiefbauplanung.

Herr Gölker, Sie sind gebürtiger Leipziger, wohnen mit Ihrer Familie in Sellerhausen-Stünz – wie bewegen Sie sich in der Stadt?

Ich selbst nehme für ca. 80 Prozent der Wege das Auto, da ich außerhalb von Leipzig arbeite, für 10 Prozent das Rad bzw. gehe zu Fuß.

Sie sind auch Mitglied des Bürgervereins und haben etliche Ideen gesammelt, wie man den ÖPNV, Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr in Sellerhausen-Stünz verbessern kann, welche?

Eine Priorisierung der Wegverbindungen für einen sicheren Rad- und Fußgängerverkehr und den motorisierten Verkehr: mit den Bürgervereinen Sellerhausen Stünz, Anger-Crottendorf und der Initiative



Chris Gölker und Thomas Dienberg
© F. Miethling

Grünes Stötteritz haben wir den *Mittelfristigen Verkehrs- und Radwegnetzplan Leipzig Ost* erarbeitet. Uns geht es um Planungssicherheit für zukünftige Straßen- und Tiefbaumaßnahmen. Die Verwaltung soll wissen, welche zukünftige Nutzung für den jeweiligen Straßenabschnitt vorgesehen ist.

Was verstehen Sie unter sicherem Radverkehr?

Räumlich getrennte Radwegestrecken in ausreichender Breite, weg von den vielbefahrenen Hauptverkehrsstraßen mit schmalen Markierungsstreifen und Lücken an Kreuzungen. Das hat auch viele Vorteile für Autofahrer! Wir schlagen ein Streckennetz vor über beschilderte

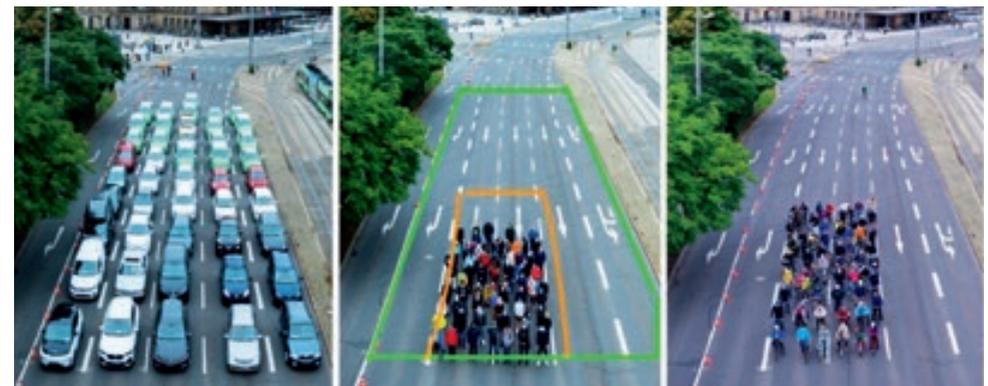
Hauptwege in Parks, parallele Nebenstraßen und Wohngebiete. Dazu eine großflächige Richtungsbeschilderung zu den einzelnen Stadtteilen. Das wäre eine Alternative für alle Bürger, die derzeit nicht oder nur mit mulmigem Gefühl auf das Rad steigen. Unser Netzplan ist viel dichter als die bekannten Radwegeverbindungen wie z.B. Aktivachse Süd oder Parkbogen Ost.

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl zugelassener Pkw stetig erhöht, damit wird der öffentliche Raum weiterhin vom Auto bestimmt. Was sagt das über eine gerechte Verteilung der Verkehrsfläche für alle Verkehrsteilnehmer, was bedeutet das für Sellerhausen-Stünz?

Schauen Sie auf das aktuelle Foto aus Leipzig – das sagt doch alles!

Auch Sellerhausen-Stünz braucht perspektivisch zentrale Parkmöglichkeiten mit E-Ladesäulen, die sicherlich nicht kostenlos sein können. Ein Teil des Parkraumes auf öffentlichen Straßen sollte Kurzparkern (Besucher, Kunden, Pflege-, Lieferdienste) und einem dichten Car-Sharing-Netz zur Verfügung stehen.

Mit dem Bau des Mittleren Rings für die Autofahrer hätten wir doch mehr Platz auf den Straßen für den Rad- und Fußgängerverkehr und den ÖPNV. Was halten Sie davon?



Flächenbedarf einzelner Verkehrsarten: Leipziger Innenstadtring 19. September 2021

Neue Straßen ziehen mehr PKW an, das ist nicht neu. Für den Leipziger Osten heißt das zusätzlichen Durchgangsverkehr von der A38 bis zur A14 in Taucha – das betrifft dann auch den Leipziger Süden und Norden. Die Autobahn wäre entlastet, der wohngebietsnahe Verkehr aber nicht.

Was ist mit den Pendlern?

Hier könnten kostenfreie Zubringer-Trams von den Park&Ride-Plätzen in Richtung Innenstadt entlasten, als Test erstmal befristet auf fünf Jahre.

Ich habe als Bürger doch das Recht, mein Auto im öffentlichen Raum zu parken. Muss mir die Stadt diese Fläche nicht kostenlos zur Verfügung stellen?

Nein, wo steht das geschrieben? Ich finde es beschämend, wenn bei Straßenbaumaßnahmen zur Verbesserung der Wegesicherheit für Fußgänger an Kreuzungen oder zur Aufwertung von Straßen

mit Bäumen die Beteiligten vor allem über wegfallende Parkplätze diskutieren, anstatt über Sicherheit und Nutzen.

Es wurden die Fahrpreise für den ÖPNV erhöht. Eine Einzelfahrt kostet jetzt 3 Euro. Was sagen Sie dazu?

Ich finde, hier läuft grundsätzlich etwas falsch. Als Steuerzahler finanzieren wir alle den Stellplatz für private PKW auf der Straße – und sollen 12 Euro zahlen zu zweit mit der Tram in die Innenstadt? Da bleibt für mich das Auto in Leipzig attraktiver. Ideal fände ich ein Tagesticket von z.B. 1 bis 2 Euro. Das animiert zum Umstieg auf den ÖPNV und beendet den Tarif-Dschungel.

Fazit: Verkehrswege enden nicht an der Stadtteilgrenze. Eine für alle offene Arbeitsgruppe Verkehr in Sellerhausen-Stünz könnte die Verkehrsthemen und -probleme im Stadtteil sinnvoll bündeln.

Aufwertung der LVB-Haltestelle Emmausstraße

A. Kalteich



Zusätzliche Müllkörbe

Nicht nur die Pflegepaten unserer frisch gepflanzten Beete an der LVB-Haltestelle Emmausstraße ärgern sich grün und gelb

über die in diesem Bereich achtlos weggeworfenen Zigarettenskippen. Die sind nicht nur eklig, sondern verunreinigen auch das Grundwasser, welches von den Wasserwerken dann als Trinkwasser aufbereitet wird. So hat der Bürgerverein mehrfach beim Ordnungsamt und bei der Stadtreinigung um Unterstützung gebeten, auf die einigen Halbstarken einzuwirken, die keine Kraft mehr haben, zum Müllkorb zu laufen.

Nun kann ein kleiner Erfolg verbucht werden: es ist uns gelungen, die Stadtreini-

gung zur Montage neuer und zusätzlicher Müllkörbe zu bewegen. Zudem sind die nun signalorange und können noch besser wahrgenommen werden. Da die Kunststoffbehälter in Form und Funktionalität noch Reserven haben, werden diese mittelfristig gegen solche aus Metall ausgetauscht.

Die Stadtreinigung wird diesen Bereich weiter planmäßig einmal die Woche reinigen. Die ordnungspolitische Karte über ein Bußgeldverfahren kann in diesem Fall erst gezogen werden, wenn die Kippe im Beisein von Ordnungskräften weggeworfen wird. Es ist verständlich, dass hier keine Mitarbeiter extra abgestellt werden, obwohl das eine prima Einnahmequelle für die Stadt Leipzig wäre. So bleibt es bei der Hoffnung auf Einsicht und

eigenverantwortliches Handeln der Betroffenen.

Elektronische Anzeigetafel (DFI)

Während in stadtauswärtige Richtung die Reisenden recht genau schauen können, wann Bus und Tram eintreffen, schauen die Fahrgäste stadteinwärts nur auf eine leere Stahlsäule. Seitens der LVB heißt es, dass hier leider keine Stromtrasse vorhanden war, die hätte angezapft werden können. »Innerhalb des Projektes konnten wir die notwendigen Kabel nicht verlegen. Hierfür wäre eine Straßen- und Straßenbahnspernung erforderlich gewesen, die zum Zeitpunkt des Aufbaus nicht genehmigt werden konnte.« Die Umsetzung dieses anspruchsvollen Projekts ist nun für Ende 2022 geplant.



Noch leere Stahlsäule für Anzeigetafel in friedlicher Nachbarschaft zu neuem Müllkorb

Sellerhäuser Gespräche mit Baubürgermeister Thomas Dienberg

A. Kalteich

Zu unserem nunmehr 16. Sellerhäuser Gespräch am 6. September 2021 konnten wir Thomas Dienberg begrüßen, den Bürgermeister und Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig. Bei einem komprimierten Gang durch den Stadtteil ging es um die akuten Probleme: Radwege, Parkplätze, Straßenzustand und Querungen.



Axel Kalteich (BV) erklärt Baubürgermeister Thomas Dienberg die Verkehrssituation Wurzner Straße ©F. Miethling

Der öffentliche Raum verdichtet sich zunehmend, die Parkplatznot nimmt zu. Deshalb haben wir zur Linderung als Standort für ein mögliches Parkhaus (oder mobile Stapelgaragen) das Grundstück Wurzner Straße 204 vorgestellt. Eine weitere Möglichkeit wäre, in der Watzdorfstraße den (dann umzuwidmenden) Grünstreifen sowie den Bereich hinter dem Bahndamm zum Parken zu nutzen.

Ein weiteres Ärgernis stellt die Radwegführung stadteinwärts in der Wurzner Straße zwischen Watzdorf- und Rüdigerstraße dar. Zunächst müssen sich Radfahrende mit »Schussgeschwindigkeit« in den ebenfalls zügigen Autoverkehr einordnen. Ist das geschafft, bleiben 20 Meter weiter nur ca. 50cm Platz zwischen Bahnschienen und parkenden Autos. Unser Vorschlag: den Radweg bis zur Wurzner Straße 199 auf dem Gehweg zu führen und

dann wieder auf die Wurzner Straße zu leiten. Hier beträgt der Abstand zwischen Gleis und parkenden Autos immerhin wieder einen Meter und die Straße ist für den geübten Radfahrer angstfrei befahrbar.

Die wegfallenden 3 bis 4 Parkplätze könnten durch ein Zusatzangebot in der Watzdorfstraße kompensiert werden. Da sich auch im Wohngebiet um die Plaußiger Straße die Parkplatzsituation weiter verschärft, wurde hier das Für und Wider eines Einbahnstraßenverkehrs mit »Fischgrätenparken« diskutiert. Eine weitere Möglichkeit zur Linderung der Parkplatzverknappung besteht in der Etablierung von Car-Sharing-Angeboten im Stadtteil. Diese könnten im Bereich Emmausstraße (derzeitige Taxi-Stellplätze) stationiert werden.

Im Bereich der Kreuzung Cunnersdorfer/Emmausstraße wurden vor geraumer Zeit einige Parkplätze ausmarkiert, um diesen Bereich für Verkehrsteilnehmer übersichtlicher zu gestalten. Das ist nur teilweise geglückt. Im Bereich der Einmündung Wurzner Straße besteht eine ähnliche Problematik, deshalb fordert der Bürgerverein seit Jahren eine Querungshilfe, wie sie kürzlich während der Baumaßnahme Cunnersdorfer Straße 2 errichtet wurde.

Kritisch bleibt auch die Situation am Zum Kleingartenpark. Neben dem desaströsen Zustand der Asphaltdecke führen die ungeordnete Park- und Verkehrssituation und hohes Fahrradverkehrsaufkommen zu Gefahren. Dies gilt vor allem für Kinder und ältere Mitbürger, die sich im Näherungsbereich ihrer Einrichtungen bewegen. Stürze von Verkehrsteilnehmern auf dem losen und löchrigen Untergrund sind zudem keine Seltenheit.

Der kleine Abstecher auf dem Weg an der Östlichen Rietzschke musste an den großen Schlammputzen abgebrochen



Diskussion am Dorfplatz Stünz © F. Miethling

werden. So blieb noch etwas Zeit für die Anliegen von erschienenen Bürgern unseres Stadtteils. Bemängelt wurden u. a.:

- Parkbogen Ost: fehlende Anbindungen nach Schönefeld und Stötteritz
- fehlende Nutzbarkeit des Parkdecks am Zum Kleingartenpark
- fehlendes Parkplatzmanagement im »Altneubaugebiet« um die Leonhard-Frank-Straße

Nach 80 Minuten musste Herr Dienberg uns wegen eines Folgetermines leider wieder verlassen. Er sagte zu, etliche unserer Anregungen mitzunehmen – als »handfeste Erinnerungshilfe« überreichten wir ihm dafür unser Stadtteilbuch.

Anders als seine Vorgänger (Herr zur Nedden/Frau Dubrau), die ihre Sachgebieten und Amtsleiter immer gleich mitbrachten, um uns zu erklären, warum dieses oder jenes nicht geht, konnte man jetzt den Eindruck gewinnen, dass Herr Dienberg durchaus Empathie für einige der aufgezeigten Missstände aufbringt. Wir erhielten die Zusage, im Gespräch zu bleiben. Die nächsten Wochen werden zeigen, was seine Ämter und Sachgebiete für Energie entwickeln, um tatsächliche Verbesserungen im Stadtteil zu bewirken.



Unsere Kfz-Versicherung – für alle die mehr wollen. Jetzt wechseln und Vorteile sichern.



Vorsorgecenter Bromme & Vogel Sandra Bromme

Markt 11
04425 Taucha
Telefon +49 34298 495153
Mobil +49 178 7114351
sandra.bromme@
wuerttembergische.de
www.wuerttembergische.de/
versicherung/sandra.bromme

Auch Online-Beratung möglich.

W&V württembergische

Ihr Fels in der Brandung.



Wenn sich an Bushaltestellen etwas bewegt, ist das meist ein Bus. Im besten Falle mehrmals die Stunde. Nach vielen erfolglosen Bemühungen, die Taktzeiten der Buslinie 77 zu verkürzen, ist jetzt Bewegung in die Angelegenheit gekommen.

Von Bewohnern des Altneubaugebietes um die Leonhard-Frank-Straße in Sellerhausen wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass beim 2021 erfolgten behindertengerechten Ausbau der Bushaltestelle Reinhardtstraße in der Leonhard-Frank-Straße, die 2017 vom Bürgerverein und den Wohnungsgenossenschaften gestiftete Bank zu tief eingebaut wurde. Vielen Senioren war es nun kaum noch möglich, ohne fremde Hilfe aus der hocke-ähnlichen Sitzposition aufzustehen.

Wir baten die LVB um Abhilfe – um zu erfahren, dass diese gar nicht die Ansprechpartnerin sein. Verantwortlich wäre das

Verkehrs- und Tiefbauamt. Auch dort ließ die Antwort nicht lange auf sich warten. »Vielleicht könnte es ja sein, dass durch die ständig wachsende Vegetation es zur Anhebung der Bänke kam. Leider können wir bei der Beseitigung dieses Mangels nicht behilflich sein“. Bevor wir externe Experten heranziehen konnten, die dieses vermutlich aus botanischer und geologischer Sicht einmalige Phänomen im Wissenschaftsmagazin Science publizieren konnten, wurde die Bank umgehend wie von Geisterhand tatsächlich angehoben.

Damit könnte eigentlich Gras über die Sache wachsen, wären wir nicht kürzlich darauf hingewiesen wurden, dass die Vegetation an der Bushaltestelle Permoserstraße ähnlich gewütet und die Bank in die Tiefe gezogen hat. Wir haben das Tiefbauamt informiert und hoffen, dass hier nicht auf tektonische Verschiebungen gewartet wird, die den Missstand beheben.



Bank am 29. Mai 2021



Bank am 22. August 2021

Welt-Schlaganfall-Tag

am 29.10.2021



“Selbstbestimmt leben”

Ein erfülltes Leben ist auch nach Schlaganfall möglich, mit unterstützender Versorgung und entsprechenden Hilfsmitteln z.B. Sporlastic-Neuroprodukte, Handtrainer, Bewegungstrainer, und alles zur Muskelkräftigung.

Juzo
Welt-Thrombose-Tag 13.10.2021
Juzo Move
 GLEITET EINFACH TIERISCH GUT
Juzo Move
 GLEITET EINFACH TIERISCH GUT
 Lebensfreude in Bewegung

SANITÄTSHAUS MATTHIES
 LEIPZIG
 MOBILITÄT
 GENIEßEN!

Stammhaus Liebertwolkwitz
 Muldentalsstraße 40
 04288 Leipzig
 Tel. 034297 - 14130

Filiale Leipzig-Mitte
 Tschaikowskistr. 26
 04105 Leipzig
 Tel. 0341 - 980 39 18

Filiale Leipzig-Ost
 Wurzenstraße 163
 04318 Leipzig
 Tel. 0341 - 232 66 94



Cunnersdorfer / EmmausstraÙe

Seit 2008 unternimmt der Bürgerverein Versuche, das Überqueren von Straßen im Stadtteil sicherer zu gestalten. Als Schwerpunkte haben wir hier den Übergang in der Leonhard-Frank-StraÙe in Höhe des REWE ausgemacht, da hier nicht nur Kinder auf den Weg zur Schule sehr achtsam sein müssen, sondern auch die Kunden des Supermarktes. Wie in der letzten Sellerhäuser Depesche berichtet, soll im Zuge des behindertengerechten Ausbaus der Bushaltestelle hier eine Querungshilfe entstehen.

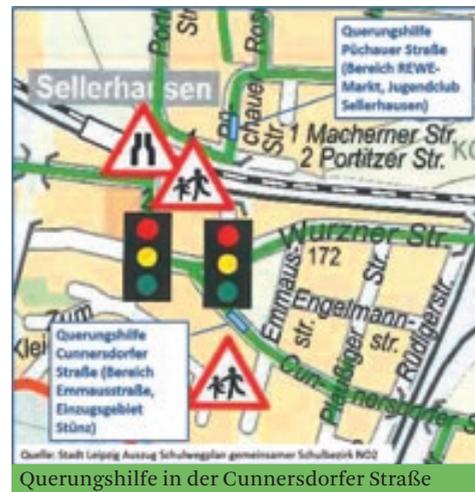
Kritisch bleiben die Umsetzung der von uns ebenfalls seit Langem geforderten Querungshilfe in der Cunnersdorfer StraÙe im Bereich der EmmausstraÙe. Schulkinder queren hier die StraÙe, ebenso Familien mit Kleinkindern auf dem Weg zum Spielplatz oder Senioren, die in den Park wollen. Durch die leichte Krümmung der StraÙe, den geringen Straßenquerschnitt und viele parkende Autos ist die Einsicht in die Cunnersdorfer StraÙe stark eingeschränkt und bildet eine Gefahrenstelle.

Die Stadtverwaltung schätzt die Lage jedoch anders ein: »Der von Ihnen vorgeschlagene Bereich in der Nähe der EmmausstraÙe lässt aus Sicht der Schulwegebeziehungen keine Verbesserung erwarten. In diesem Bereich besteht neben einer Mittelinsel (Aufstellflächen für Container) auch noch ein Prallgeländer und Gleisanlagen der LVB, welche den weiteren Wegeverlauf behindern würden. Die nächste Mittelinsel, welche für eine sichere Querung der Cunnersdorfer StraÙe benutzt werden kann, existiert bereits etwa

100 Meter weiter am Knoten Wurzner StraÙe/Cunnersdorfer StraÙe. Um den Belangen aller Verkehrsteilnehmer an der Einmündung der EmmausstraÙe gerecht zu werden, wäre eine grundsätzliche Neuordnung der Platzsituation zielführender. Diese ist jedoch gegenwärtig finanziell nicht darstellbar und daher in absehbarer Zeit auch nicht vorgesehen.«

Cunnersdorfer / Wurzner StraÙe

Die Stellungnahme verwundert, da im Schreiben der Stadtverwaltung vom 26. Februar 2018 uns noch bestätigt wurde, dass »hohe Abbiegegeschwindigkeiten (Anm.: von der Wurzner in die Cunnersdorfer StraÙe) durch den großen Abbiegeradius begünstigt werden. Zur Querung der Wurzner StraÙe können in diesem Straßenabschnitt zwei Lichtsignalanlagen genutzt werden!« Tatsächlich kann man die zwei Ampeln in der Wurzner StraÙe nutzen, um vom Zum Kleingartenpark zur Emmauskirche zu gelangen. Hinzu kommt noch die Ampel in der Püchauer StraÙe und ca. 100 Meter Umweg, bei fünf Straßenüberquerungen statt einer.



Abbieger von der Wurzner StraÙe: zu schnell für Kamera und Kinder

Im Zuge des Neubaus in der Cunnersdorfer StraÙe 2 wurde eine provisorische Querung zwischen den beiden Brennpunkten errichtet. Warum kann diese nicht als Dauerlösung installiert werden?

Zum Kleingartenpark

Kritisch bleibt auch die Situation am Zum Kleingartenpark. Neben dem desaströsen Zustand der Asphaltdecke führen ungeordnete Park- und Verkehrssituation und hohes Fahrradverkehrsaufkommen zu Gefahren für Kinder und ältere Mitbürger, die sich im Näherungsbereich ihrer Einrichtungen bewegen.

Stürze auf dem losen und löchrigen Untergrund sind zudem keine Seltenheit. Auch hier gibt es natürlich eine Stellungnahme des Amtes: »Das Parken erfolgt in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Verkehrsflächen zum Teil senkrecht zur Fahrbahn, was aufgrund der untergeordneten Bedeutung der StraÙe nicht zu beanstanden ist. Die StraÙe Zum Klein-

gartenpark ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Zusätzliche Regelungen zur Unterbindung des ruhenden Verkehrs sind weder erforderlich noch gewünscht, da beengte Fahrbahnverhältnisse auch zur Verkehrsberuhigung beitragen. Die in diesem Zusammenhang vorgeschlagenen Fahrbahnmarkierungen sind als Ersatz für fehlende Gehwege oder Aufstellflächen nicht geeignet. Abgesehen davon gestattet der Fahrbahnzustand keine Markierungen. Vor Ort waren auch keine Querungsstellen ersichtlich, weil die fußläufigen Verbindungen in Abhängigkeit des Standortes des geparkten Fahrzeuges und dem jeweiligen Ziel (Kita, Wohnung etc.) sehr unterschiedlich sein können.«

Nachdem sich der Baubürgermeister Thomas Dienberg und sein Referent Henning Croissant am 6. September 2021 ein Bild vor Ort machen konnten, hoffen wir auf eine beschleunigte Verbesserung der Situation.

Alle wichtigen Dinge im Leben entscheiden wir sorgsam. Gemeinsam mit unseren Partnern beraten wir um das jeweilige Vorhaben. Wir informieren uns. Sind offen. Suchen nach den besten Lösungen für unser Leben. Bestenfalls maßgeschneidert.

Aber wie halten wir es mit den wichtigen Dingen im Tod? Eigentlich muss die Frage heißen: „Wie halten wir es mit dem Tod?“ Betrifft uns dieses Thema nicht unmittelbar, dann hat es bei uns nichts zu suchen. Verstehen wir. Wir haben alle mehr oder minder Angst vor dem Sterben; vor dem unserer Mitmenschen und natürlich vor dem eigenen.

Wir beschäftigen uns schlicht und ergreifend einfach nicht damit. Dabei gibt es zwei Dinge in unser aller Leben, die wir tun müssen, das Eine: Wir alle müssen sterben. Das steht mit unserer Geburt fest und wir haben bestenfalls viele Jahre, um uns damit auseinanderzusetzen. Es gibt aber auch ein Zweites, was uns alle gleichermaßen betrifft: Bis wir sterben, müssen wir leben!

Eigentlich die größere Herausforderung für uns alle! Wir können dieses Leben gestalten, planen und leben, frei heraus. Und dazu gehört, ganz natürlich, der Tod. Aber wir haben Angst, weil wir ihn nicht kennen und weil wir nicht wissen, was uns in diesem Moment alles abverlangt wird.

Unsere täglichen Begegnungen mit dem Thema zeigen uns immer wieder neu, wie reich uns die Auseinandersetzung mit dem Tod machen kann. Seien Sie mutig und neugierig. Fragen Sie. Nehmen Sie sich Zeit, eigene Dinge zu regeln, sich um die Belange Ihrer Menschen zu kümmern, ganz ohne Zwang. Es zählt zu unserer Aufgabe, Ihnen dabei zuzuhören, Fragen zu beantworten, Dringliches zu erkennen, Lösungen anzubieten, Wünsche zu unterstützen und Wertvolles zu bewahren. Nichts ist dringlicher als das Leben selbst. Und für das wichtigste im Leben brauchen wir Zeit.

Friedhof Sellerhausen – Was hat es eigentlich mit den Urnen auf sich?

S. Albrecht



Auf dem Sellerhäuser Friedhof wird derzeit eine neue Anlage für Urnenwahlgräber fertiggestellt, mit geplant 200 Plätzen, die ab Mitte 2022 be-

legt werden können.

Seit gut 50 Jahren überwiegen hier die Urnenbestattungen – ist das eigentlich eine Entwicklung der Nachkriegszeit?? Nein, schon vor über 7.000 Jahren gab es Einäscherungen. In Mitteleuropa erfolgten erste Bestattungen in Urnen und Schalen vor 4.000 Jahren, es verbreitete sich die sogenannte »Urnenfelderkultur«. Für Karl den Großen galten Feuerbestattungen als heidnischer Brauch und im Jahr 785 untersagte er sie für alle Christen. Die evangelische Kirche akzeptiert sie seit den 1920er Jahren, der Vatikan erlaubt Einäscherungen für Katholiken erst seit 1963.

In Deutschland wurde das erste Krematorium 1878 in Gotha in Betrieb genommen – damit begann die moderne Feuerbestattung. Vor gut 100 Jahren stieg die Zahl der Krematorien und Einäscherungen sprunghaft an. Die Gründe waren vielfältig: die Bevölkerung stieg rapide, die Großstädte entfernten aus hygienischen Gründen die Friedhöfe aus den Innenstädten, Urnen brauchen weniger Platz, die Grabkosten sind niedriger, zudem wurde die Einstellung zum Tod pragmatischer.

Die Einäscherungen in Leipzig erfolgen im Krematorium des Südfriedhofs. Das wurde offiziell am 14. Januar 1920 in Betrieb genommen. Im Laufe der Jahrzehnte gab es etliche Sanierungen, Um- und Neubauten, die den sakralen Charakter der Einäscherungshalle wieder denkmalgerecht darstellen. Das Feuerbestattungsgesetz von 1934 vereinheitlichte



Vorbereitung der neuen Urnengrabanlage © S. Schröter

die Regelungen für Erd- und Feuerbestatungen: obligatorisch wurde die Verwendung einer fest verschlossenen Aschenkapsel und ihre Beschriftung, ebenso die

Benutzung des Urnensteins (Schamotte-Identitätsstein), der mit in der Aschenkapsel liegt. Vorgeschrieben ist, dass Urne und Kapsel innerhalb der Ruhezeit von 20 Jahren vollständig abgebaut sein müssen. Zunehmend werden deshalb biologisch abbaubare Materialien verwendet, z. B. Urnen aus Pinien- oder Walnussholz.

Die Abbaubarkeit betrifft auch den Schmuck der Grabstätten. Die Friedhofsgärtnerinnen freuen sich über jede liebevolle Gestaltung – am liebsten mit Pflanzen, die kompostierbar sind. Blumen und Gestecke aus Kunststoff und andere Dekorationen werden zum Problem. Hier ist §6 der Friedhoffssatzung unerbittlich: Blumengestecke müssen aus verrottbarem Material sein – kein Kunststoff! Der Grabschmuck soll würdevoll und angemessen sein, deshalb wünschen sich die Friedhofsgärtnerinnen für alle Gräber »echte Pflanzen«.



Holzurne für eine würdevolle Beisetzung



Kann deine Energie Bäume pflanzen?

Ziemlich beste Energie kann das. Mit L-Strom und L-Gas unterstützt du Baumpflanzungen in Leipzig. Mach deine Heimat mit uns zum grünen Lieblingsplatz.

L.de/ZiemlichBesteEnergie



Wurzner Straße mit Blick auf die Emmauskirche © F. Miethling





Parkbogen Ost – multifunktionaler Dorfplatz im Zeichen des Klimawandels soll entstehen R. Zieprich



Freianlagen Sellerhäuser Bogen und Wege zum Parkbogen

Der Sellerhäuser Bogen verbindet in naher Zukunft Anger-Crottendorf und Sellerhausen-Stünz durch eine grüne Promenade für Radfahrende und Fußgänger. Der zweite Abschnitt des Parkbogen Ost wird in großen Teilen bis 2024 fertiggestellt und der Bevölkerung übergeben. Im zweiten Quartal 2022 starteten die Baumaßnahmen an den Freianlagen auf dem Viadukt und den angrenzenden Dammbereichen bis zur Brücke am Vereinsheim Immergrün.

Auf der Ostseite des ehemaligen Bahndammes, südlich der Brücke am Vereinsheim, entsteht eine Treppe als Abschluss des Bauabschnitts, welcher an der Eisenbahnstraße beginnt. Die »Schlippe«

zwischen Vereinsheim und Viadukt wird als Verbindungsweg für Fuß- und Radverkehr ausgebaut. Die drei leerstehenden Gärten in diesem Bereich werden zurückgebaut. Weitere Rampen und Treppen binden dann den Kleingartenpark Südost und Sellerhausen an den Parkbogen Ost an.

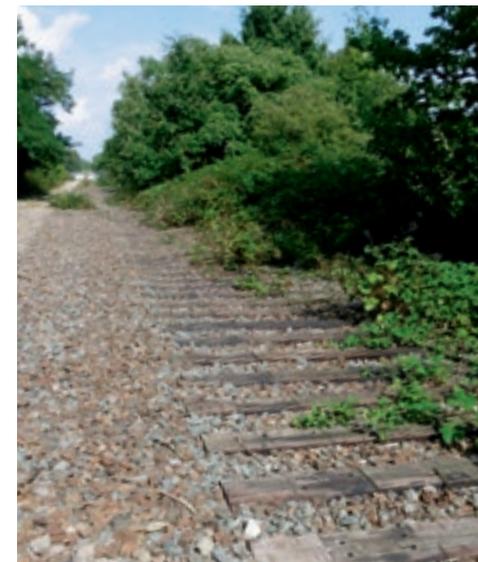
Brücke verlängerte Bernhardstraße, jetzt Liselotte-Hermann-Straße

Die Brücke am Vereinsheim Immergrün wird schon ab Oktober 2021 saniert. Es kann hier zu Einschränkungen bei der Durchfahrt kommen. Eine Umleitung wird durch das Verkehrs- und Tiefbauamt ausgeschildert. Die Brücke wird rundum gesichert und abgedichtet, erhält neue Kappen und Geländer wie auf dem Viadukt.

Dorfanger Sellerhausen

Der neu entstehende Höhenpark erhält überdies zwei multifunktionale »Anker« in den Quartieren - den Platz vor der Alten Feuerwache, Polygraphplatz genannt, und den Dorfanger in Sellerhausen, direkt am Viadukt.

Die Planungen beschränken sich derzeit auf den westlichen Teil um den ehemaligen Dorfteich – das denkmalgeschützte Lindenrondell an der Kinderinsel Emmaus. Eine umfangreiche Bürgerbeteiligung zum Dorfanger ist im 4. Quartal 2021 vorgesehen. Die generationenübergreifende, multifunktionale Nutzung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers ist das Ziel. Der Anger soll ein hochwertiger Aufenthaltsort mit Blick zum Viadukt und der Emmauskirche sowie Wegeverbindung zum Parkbogen und dem Kleingartenpark sein.



Blick von der Brücke Bernhardstraße in Richtung Viadukt © A. Kalteich

Gefördert wird das Projekt *Parkbogen Ost – Wege zum Parkbogen* durch das Bundesprogramm *Nationale Projekte des Städtebaus* (NPS) und den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Fragen zum Parkbogen Ost senden Sie an: parkbogen@leipzig.de



Stadt Leipzig



Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Kinder, Köcherfliegen, Kleinlibellen – Mein Freiwilligendienst bei den sächsischen Umweltmobilen

J. Prawitz



Ich heiße Julia Prawitz, bin 19 Jahre alt und wie einige vielleicht an meinem Nachnamen erkennen können, ist mir Sellerhausen nicht ganz

fremd. Durch zahlreiche Besuche bei meinen Großeltern waren mir Stünz, die Emmauskirche und Co. mehr als nur ein Begriff. Dass es mich in dem Jahr nach dem Abitur aber an den Rand von Sellerhausen verschlägt, war reiner Zufall. Auf der Suche nach einem Freiwilligendienst habe ich mich für die FÖJ Stelle der sächsischen Landestiftung Natur und Umwelt (LaNU) in Leipzig beworben. Und nach dem ersten Probearbeiten und der Zusage ging es los – mein Freiwilliges Ökologisches Jahr.

Im Kubus, dem Veranstaltungsgebäude des Helmholtzzentrums für Umweltforschung (UFZ), hat die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt ihre Leipziger Außenstelle. Dort werden nicht nur Fortbildungen und Veranstaltungen geplant sondern vor allem starten von dort aus zwei der sächsischen Umweltmobile zu ihren Einsätzen. Das Umweltmobil Planaria und der KinderUmweltBus sind mit Experimentier-, Info- und Lehr-

material ausgestattete Fahrzeuge. Umweltpädagogen der LaNU führen mit ihnen Lehrveranstaltungen rund um die Themen Umwelt, Naturschutz und Nachhaltigkeit durch – im letzten Jahr gemeinsam mit mir.

Die Exkursionen mit Schülern finden meistens in einem Park, Wald, auf einer Wiese oder an einem Bach in der Nähe der Schulen statt, je nachdem, welcher Lebensraum genau unter die Lupe genommen wird. Nach einer gemeinsamen Einführung haben wir oft, mit Hilfe des Materials aus den Mobilen, die kleinen Bewohner unserer Erde gesucht. Für die Kinder ist es oft das erste Mal, die kleinen Insekten, Spinnen, Krebstiere uvm. unter dem Bioskular in ganz groß zu beobachten. Jedes Tierchen hat seine kleinen Geheimnisse. Wussten Sie beispielsweise, dass Heuschrecken mit den Beinen atmen, Spinnen nicht nur acht Beine, sondern oft auch acht Augen oder dass Kellersasseln Kiemen haben?

Zu meinem Lieblingsthema ist im Laufe des Jahres das Wasser geworden. Die für Viele praktisch unbekanntes Gewässerfauna begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Dort leben neben Fischen, Schnecken und Fröschen nämlich eine Vielzahl an

Insektenlarven, Schwimmkäfern, Strudelwürmern (nach denen die Umweltmobile Planaria benannt sind) und viele viele mehr. Zu meinen persönlichen Favoriten gehören die Köcherfliegenlarven, welche in ihrem kleinen, selbstgebauten Tinyhaus leben und dadurch aussehen wie kleine wandelnde Stöcke, sowie die unter Naturschutz stehenden Libellenlarven. All diese Tiere tragen einen großen Beitrag zur Reinigung unserer Gewässer bei. Genau diese Bedeutung der winzigen Lebewesen ist es, welche am Ende eines jeden Einsatzes mit den Kindern gemeinsam aufgearbeitet wird, mit dem Ziel, die Schüler für den Schutz unserer Natur zu sensibilisieren.

Nach einigen Einsätzen im September, zu Beginn meines Freiwilligendienstes, ging es mit schnellen Schritten in den Coronalockdown. Aber keine Zeit zum Faulenzen – von zu Hause aus wurden Lehrmaterialien überarbeitet, Arbeitsmittel erstellt und Seminare vorbereitet und so die Zeit super genutzt. Das kreative Arbeiten am Laptop hat mir nicht nur viel Spaß gemacht, sondern mir vor allem die Chance gegeben, mich in viele der Themen weiter hinein zu fuchsen und eine Menge dazu zu lernen. Beispielsweise wusste ich nach dem Bearbeiten einer Bestimmungshilfe über Gewässertierchen, übrigens Makrozoobenthos genannt, nicht nur, dass die Köcherfliegenlarven ihre Häuser mit Hilfe ihres Speichels

bauen, sondern ich kannte auch die lateinischen Namen. Und so wurden aus Köcherfliegen Trichoptera und aus Kleinlibellen Zygoptera. Ab April haben dann vereinzelt Projekte stattgefunden, bis es ab Mai wieder richtig losging.

Ich fand es klasse in die verschiedensten Ecken von Sachsen zu fahren, mit Vorschülern die Wiese zu erkunden oder mit Grundschulern auf dem Schulhof nach Bodentierchen zu graben, wie wir es z. B. mit den Schülern und Schülerinnen der Hans-Christian-Andersen-Schule in Sellerhausen gemacht haben. Ein anderes Mal war ich mit der Waldgruppe des FRÖBEL Kindergartens *Sonnenstrahl* aus der Louis-Fürberg-Straße in Markkleeberg auf der Suche nach den verschiedenen Farben von Wald und Wiese.

Ich habe in diesem Jahr nicht nur wahn-sinnig viel über kleine Krabbler und unsere Natur gelernt sondern hatte auch die Möglichkeit, sowohl bei den Seminaren des Freiwilligendienstes als auch bei der Arbeit mit den Kindern, mich selber besser kennenzulernen und an den Aufgaben zu wachsen. Ich würde den ökologischen Freiwilligendienst sofort weiterempfehlen und werde dieses besondere Jahr immer in guter Erinnerung behalten.

Bei weiteren Fragen zum Freiwilligendienst oder den Möglichkeiten der Umweltmobile: lanu.de/de/Bilden/mobile-umweltbildung.html

Leserbriefe

Wir freuen uns über die zahlreichen Rückmeldungen und Leserbriefe zur 26. Selberhäuser Depesche. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle abdrucken, möchten aber auszugsweise davon berichten. So freut sich Herr Peter Schiffl, dass er als

»Oldtimer« des Stadtteils immer noch etwas hinzulernt. Frau Heidi Brix beklagt, dass sie in den 50er Jahren des *Kinos der Jugend* verwiesen wurde, da der Film *Wenn der weiße Flieder wieder blüht* erst ab 14 zugänglich war.

Herr Jochen Weber ergänzt zur Meckerseite, dass er schon öfter Menschen kopfüber in den Kleidercontainern hat stecken sehen, die die Kleidungspenden herausholen und dann im Park verstreuen. Auch hier bitten wir, das Ordnungsamt unter der Telefonnummer 0341 - 123 88 88 zu informieren.

Herr Lothar Schmidt weist uns darauf hin, dass der auf Seite 15 als Hilfe bei Müllproblemen genannte Wertstoffhof in der Döllingstraße 25 nicht zu Sellerhausen-Stünz, sondern zu Alt-Paunsdorf gehört. Das ist natürlich richtig, er steht den Bürgern unseres Stadtteils trotzdem offen.

Einen Leserbrief möchten wir dennoch abdrucken, da dieser unsererseits einer Richtigstellung bedarf: *Früher habe ich mich gefreut, wenn die »Depesche« kam und ich was Neues aus meinem Stadtteil lesen konnte, zumal ich selbst im Bürgerverein war. Die letzte Ausgabe eurer Zeitung hat mir die Halsschlagader anschwellen lassen. Ich betreibe eine Gaststätte auf der Wurzner Straße. Im Moment mache ich das natürlich nicht, weil sich Corona alle Mühe gibt mich zu ruinieren. Aber wenn das mal vorbei ist, kommen zu mir wieder Getränkelieferanten, Bierleitungsreiniger ... und hoffentlich auch Gäste, die Parkplätze brauchen. Genau*

wie ich selbst, denn ich wohne auch hier im Haus. Was ihr da fordert ist weltfremd, wirtschafts- und bürgerfeindlich. Ich hoffe, dass ihr meine Meinung genauso veröffentlicht wie die viereinhalb Radfahrer-artikel (S. Albrecht, M. Zinger).

Thilo Sempert (vom 15. April 2021)

Antwort der Redaktion: Es ist weder unsere Absicht, in das Existenzrecht der Gewerbetreibenden der Wurzner Straße einzugreifen noch den Anwohnern das Parken zu verbieten. Auch die Mär, der Bürgerverein würde die Einrichtung eines Radweges entlang der Wurzner Straße ohne Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer fordern, entspricht nicht der Wahrheit und erst recht nicht der Beschlusslage des Bürgervereins. Unsere Ideen zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Wurzner Straße haben wir in dieser Zeitschrift im Artikel zu den 16. Sellerhäuser Gesprächen mit dem Baubürgermeister Thomas Dienberg aufgezeigt.

Die Leserbriefsteller stellen die persönliche Meinung der Absendenden dar. Sie geben nicht die Meinung des Bürgervereins bzw. der Redaktion wieder. Bei längeren Zuschriften behält sich die Redaktion vor, diese zu kürzen.



BÜRGER VEREIN
SELLERHAUSEN – STÜNZ
SPARKASSE LEIPZIG DE37860555921100685800; BIC WELADE8LXXX

Sellerhäuser Adventslicht

am 06.12.2021

von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

**Platz vor der Emmauskirche
Wurzner Str. 160/Ecke Cunnersdorfer Str.**

Abseits vom Gedränge des städtischen Weihnachtsmarktes möchten wir in unserem Stadtteil einen besinnlichen Höhepunkt in der Adventszeit setzen.

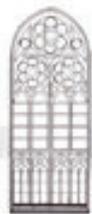
Die Waffelbäckerei läuft heiß. Glühwein und viele andere Weihnachtsleckereien warten auf den Verzehr.

Neben vielen anderen Angeboten gibt es eine Weihnachtstombola zugunsten eines Schulprojektes im Südsudan.

Um 17.00 Uhr ertönt Adventsmusik in der Emmauskirche.

www.bv-sellerhausen.de

CO. AXEL KALTEICH ; GEORGE - BÄHR - STR. 11 IN 04328 LEIPZIG
TEL.: 0341/25 14 608;
MAIL: INFO@BV-SELLERHAUSEN.DE



Blüverglasung • Restauration • Neuglasung
Glasfugung • Spiegel • Glasplatten • Bilderrahmung
Tür- und Reparaturverglasung • Isolierglas • Wärme- und Schallschutzglas

KUNSTGLASEREI SCHNEIDER

Wurzner Straße 155/157
04318 Leipzig
Telefon: (0341) 5 64 63 22
Telefax: (0341) 2 41 26 27
Mobil: 0177 / 6 11 28 54

E-Mail: info@kunstglaserei-schneider.de
www.kunstglaserei-schneider.de

Dirk Schneider
Glasermeister

**Wir machen nicht
nur Kunst!**

Sie können uns in
allen Belangen rund
um den Werkstoff
Glas
ansprechen

Vom Kellerfenster
über Spiegel bis zur
Isolierverglasung



Der 13. August – wer an diesem Tag nicht gerade Geburtstag hat, denkt vermutlich als erstes an den Mauerbau 1961. Grund genug also für das Impro-

Theater Adolf Südknecht, das Geschehnis von vor 50 Jahren künstlerisch umzusetzen. Auch wenn die Wahl des Aufführungs-ortes in der Karl-Härting-Straße weniger mit dem Ruf unseres Stadtteiles als Theaterhochburg sondern mehr mit der adäquaten Kulisse des unsanierten Eckhauses zu tun hatte, war der Bürgerverein gern bei der Suche nach den Ansprechpartnern und der Bewerbung der Veranstaltung behilflich.

Und so füllte sich die Kreuzung weit vor Veranstaltungsbeginn mit neugierigen Theatergästen und die besten Plätze waren bald besetzt. Nur die erfahrenen Open-Air Groundhopper mit Campingstühlen konnten vor dem Spalier noch einige Restplätze ergattern.

Die Spannung stieg, da die in den Seitenstraßen abgestellten Fahrzeuge als authentische Requisiten ein turbulentes Stück versprochen. Nach einer kurzen Erklärung

zu den Regeln des Impro-Theaters und einer Zeitreise 50 Jahre zurück, fanden sich die knapp 300 Besucher an einer imaginären Grenze zwischen dem Ost- und Westteil Berlins wieder.

Hier der reiche Onkel aus dem Westen und auf der anderen Seite, noch im Haus verschanzt, der Neffe (Adolf Südknecht) mit einer Bekannten, die wiederum ein Techtelmechtel mit dem Sohn des Onkels hat. Und wie das im Theater so ist, rücken kurz vor dem Übertritt die Grenzsoldaten im ROBUR an, verlegen Stacheldraht quer über die Kreuzung und beginnen Hohlblocksteine zu vermauern. Ein NVA-Hauptmann fährt im Moskwitsch unter Sirenengeheul vor, treibt seine Untergebenen zur Eile an und entdeckt Adolf Südknecht im 2. Obergeschoß. Kurzerhand fährt der West-LKW des Onkels vor und nach einigen Zögern kann sich zumindest der Protagonist (bzw. dessen Double) mit einem beherzten Sprung aus dem Fenster retten. Seine Begleiterin indes wird geschnappt und abgeführt. Anstatt froh zu sein, die Flucht erfolgreich überstanden zu haben, überfallen Adolf Südknecht nach dem ersten Westschnaps

Gewissensbisse und Heimweh, so dass er unter dem Unverständnis der Gäste den Sprung über den Stacheldraht zurück in die DDR unternimmt. Gut möglich, dass unter Echtzeitbedingungen die Entscheidung anders ausgefallen wäre...

Trotzdem gab es am Ende einen Riesensplaus mit mindestens vier Vorhängen für die Schauspieler, die in ihrer Freude über das gelungene Stück und dem ganzen Trubel die Hutsammelaktion zur Refinan-

zierung der Aufwendungen verschwitz haben. Der Bürgerverein hat das Stück daher mit einer Spende in Höhe von 300 Euro unterstützt. Wer das Projekt ebenfalls unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende auf folgende Kontonummer gern nachholen:

IBAN DE70 8607 0024 0126 6360 00

Deutsche Bank

Empfänger: Horns Erben

Verwendungszweck: Adolf Südknecht.



Großes Theater in Stünz



Der Stacheldraht wird ausgerollt – die Grenzziehung beginnt



**Beton- und Ingenieurbau
Böhlen GmbH**

Am Häuerbad 9 · 04564 Böhlen

Tel.: 03 42 06/75 57-0

Fax: 03 42 06/75 57-17

E-mail: info@bib-boehlen.de

- Betonbau
- Ingenieurbau
- Brückenbau
- Betonsanierung
- Abbruch
- Umweltsanierung

Seit Ende April 2021 ist der Mängelmelder der Stadt Leipzig online. Die Dreck-Weg-App wurde in Leipzig schon lange diskutiert, nun heißt es schlicht Mängelmelder, erfüllt aber denselben Zweck: Leipzigerinnen und Leipziger können auf direktem Weg ans Rathaus anzeigen, wenn sie Abfälle in Parks oder ähnliches sehen.

Beim Mängelmelder können neun Kategorien ausgewählt werden: Illegale Abfälle, verschmutzte Glasinseln, überfüllte Papierkörbe, Hundekot, Schaden an Bänken, Schaden an Spielplätzen, Gewässer-Verunreinigung, Fahrzeuge ohne Kenn-

zeichen sowie Schrottfahrräder im öffentlichen Verkehrsraum. Die Kategorien könnten perspektivisch geändert oder ergänzt werden, hieß es. Nach Aussage von Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport, gehen alle Hinweise per E-Mail direkt an die zuständigen Stellen, die sie dann bearbeiten. Dezernatsmitarbeiter Robert Simmank: »Wer möchte, kann auch den Standort teilen.« Das erleichtere die Arbeit. Bei mitgeschickten Bildern könnten die Mitarbeiter zudem einschätzen, ob sie mit einem größeren Fahrzeug anrücken

müssen oder nicht. Der Bürger sehe den aktuellen Status, ob die kaputte Bank repariert oder das Schrottfahrrad entsorgt ist. »In der Regel schaffen wir es, illegale Abfälle innerhalb von wenigen Tagen zu beseitigen«, erklärt Thomas Kretzschmar, Erster Betriebsleiter des Eigenbetriebs Stadtreinigung Leipzig.

Das funktioniert aber nicht überall – es kann sich ja auch um Privatgrundstücke handeln. Dann ist der Eigentümer verantwortlich. »Der Bürger erwartet zwar, dass wir verwahrloste Grundstücke beräumen. Das ist dann aber nur in rechtlich engen Grenzen möglich, wenn eine Gefährdung von diesem illegalen Abfall ausgeht.« Die Stadt weist den Eigentümer auf das Ärgernis hin – auch dieser Status werde kommuniziert. Illegale Graffiti wurden zunächst nicht in den Mängelmelder aufgenommen. Dabei handele es sich oft um Privatgrundstücke. »Wir beschränken uns auf Kategorien, die wir bewälti-

gen können«, so Rosenthal.

Die Stadtreinigung habe fünf Teams mit 19 Mitarbeitern für die Pflege im Einsatz. »Es gibt keinen Grund, Abfall illegal zu entsorgen«, so Kretzschmar. Leipzig verfüge über 15 Wertstoffhöfe – das sei im bundesweiten Vergleich ein sehr dichtes Netz. Zudem könnten Sperrmüll sowie Elektroaltgeräte abgeholt werden. Im Jahr 2020 mussten dennoch 2.600 Tonnen illegal abgelagerter Müll beseitigt werden. Es gab 182 Anzeigen, die zu Bußgeldverfahren führten.

Der Mängelmelder ist online zu erreichen unter: mitdenken.sachsen.de/maengelmelder-L Wer das nicht will, könne weiter das Bürgertelefon unter Nummer 0341 – 123 88 88 nutzen. Das Angebot der Stadt Leipzig ist kein Freibrief für Vandalen und Idioten, die erst letztes Wochenende wieder im Stünzer Park für Verwüstungen gesorgt haben! Hinweise dazu leiten wir gerne an das Ordnungsamt weiter!



Müllplatz an der Emmauskirche © I. Busch



Nach Party im Stünzer Park © M. Handke



Auch eine schöne Dekoration am Straßenrand © I. Busch



Nach Party im Stünzer Park © M. Handke

FLYER & FOLDER

70²¹
inkl. MwSt. und Versand

2500 Folder (Wickelfalz)
DIN A6 hoch, 6 Seiten, farbig,
135 g/m² Bilderdruck matt

GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG

33³²
inkl. MwSt. und Versand

1000 Briefbögen
DIN A4 hoch, 1-seitig farbig,
90 g/m² Offsetpapier

BÜCHER & BROSCHÜREN

107¹⁰
inkl. MwSt. und Versand

100 Magazine (Klammerheftung)
DIN A5 hoch, 20 Seiten, farbig,
135 g/m² Bilderdruck matt

PLAKATE & POSTER

21⁴²
inkl. MwSt. und Versand

20 Plakate
DIN A2 hoch, 1-seitig farbig,
115 g/m² Affichenpapier

diedrucklösung

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt)
Prinz-Eugen-Straße 23
04277 Leipzig

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die drucklösung ist Ihr Druckpartner!

Der perfekte Druck. Zum perfekten Preis. In perfekter Qualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
✉ anfrage@diedruckloesung.de
🌐 www.diedruckloesung.de

Alle Preise inkl. 19% MwSt. und Versand

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt)
Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Jetzt 5 % Rabatt bei Ihrer ersten Bestellung sichern!

Vom ersten Ton bis auf die Bühne: TASTEviel&SAITIG trotz Corona – immer noch und weiter

R. Gube

Endlich – nach über einem Jahr Bühnenlosigkeit – wieder ein Auftritt, wieder dabeisein beim Parkfest. Wir haben lange überlegt, ob wir spielen oder nicht. Alles sprach dagegen. Die Großen, die immer für ein schönes Rahmenprogramm sorgen, konnten nicht dabei sein. Ebenso der Gitarrist. Dem Nachwuchs fehlte es an Probenmöglichkeiten, da die Corona-Beschränktheiten das nicht zuließen. Nur drei Proben kurz vorm Auftritt waren eigentlich viel zu wenig, zumal uns die sonstige gewohnte »Bühnenroutine« fehlte nach so langer Auszeit.

ABER: Wir waren so fleißig im Unterricht, alle wollten unbedingt spielen und zeigen, was sie können. Es war einfach wichtig für uns.

Und natürlich gibt es auch Neuigkeiten: Paula, unsere neue Sängerin, Marietta mit ihrer tollen Steptanzeinlage und natürlich unser eigener BANDeNachwuchs, den es auf die Bühne drängt. Ganz sicher verlief der Auftritt anders geplant. Da blendete die Sonne heftig; das Keyboard war so heiß, dass man darauf hätte Spiegeleier braten können; der gewohnte Probenraumklang fehlte; so viele Leute... Bange Minuten, als gleich zu Beginn Anna fehlte. Trotz ihrer heftigen Unpässlichkeit kam sie doch noch. Kommentar: »Wo soll ich denn sonst gesund werden, wenn nicht auf der Bühne (!)«.

Einmal war Dorian, unser Schlagzeuger weg. Auf meine Nachfrage erklärte er lapidar: War nur mal was essen und trinken



TASTEviel&SAITIG backstage

zwischendurch ... Einer der Kleinen hatte keine Noten mit. Einer musste dringend nochmal aufs Klo ... Das ist eben eine SchülerBANDe. Ganz live.

Da gehört es dazu, dass nicht alles läuft wie bei den Profis. Dafür üben wir einfach noch und weiter.

Trotzdem hat es allen Akteuren Spaß gemacht und ein bisschen Aufregung gehört dazu. Schön war vor allem, dass unsere BANDeFamilie wieder spielen konnte.

Gerade gehen die Ferien zu Ende. Ab September beginnen schon wieder die Vorbereitungen für die Weihnachtskonzerte. Wir hoffen sehr, dass wir dann mit schöner Weihnachtsmusik anderen Freude bereiten können. Geplant sind – neben den bekannten, alten Weihnachtsliedern zum Mitsingen – auch internationale Titel. Für jeden Geschmack soll etwas dabei sein.

Natürlich wünschen wir uns für nächstes Jahr wieder mehr Auftritte. Ob Stadtteilfest oder Gartenparty, als ÜberraschungsbANDe, musikalische Bereicherung in gastronomischen Einrichtungen und zu Veranstaltungen. Oder auch in Seniorenheimen. Wir spielen gern und passen unser Programm den Gegebenheiten an. Die Fotos auf unserer Homepage beweisen es.

Wer Lust hat, selbst Klavier, Keyboard, Akkordeon oder Gitarre spielen zu lernen bzw. sich auf der Bühne ausprobieren möchte, kann sich unter proakteur.de umfassend über Ausbildungsmöglichkeiten und TASTEviel&SAITIG informieren.

Übrigens: Wir bereichern unser Programm gerne auch mit anderen Nachwuchskünstlern. Artistik, Zauberei, eine (kurze) Geschichte vorlesen, vielleicht meldet sich auch mal ein Comedian.

Ich freue mich auf ein Kennenlernen.
Ramona Gube – 0341 – 23 27 326

**Fair
Freundlich
Kompetent**



Für Ihr Unternehmen übernehmen wir gerne folgende Leistungen:

- Buchen der laufenden Geschäftsvorfälle Ihrer Finanzbuchhaltung
- Erstellung der laufenden Lohnabrechnungen

()Die Hilfeleistung in Steuersachen umfasst nur das Buchen der laufenden Geschäftsvorfälle und die laufende Lohnabrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften des §6 Abs. 4 Steuerberatungsgesetz*



**Ihr Buchhaltungsbüro(*)
im Leipziger Osten**

mh-office UG
(haftungsbeschränkt)

Püchauer Straße 9
04318 Leipzig

Telefon: (0341) 58 14 18 27

Mobil: (0177) 50 32 291

E-Mail: info@mh-office.eu

Web: www.mh-office.eu

Wald & Wiese – ein Naturparadies am Rande von Paunsdorf

A. Chwolka

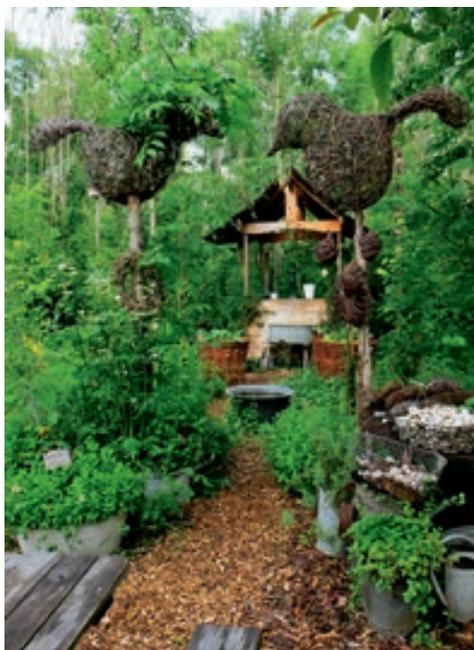


Wald & Wiese ist ein knapp ein Hektar großer Waldgarten an den Theklafeldern 12. Ein Waldgarten ist – wie das Wort schon sagt – eine

Kombination aus Wald&Garten. Es ist eine Mischkultur aus mehrjährigen, multifunktionalen Pflanzen, ein »essbares Ökosystem«; eine bewusst entworfene Gemeinschaft aus Pflanzen und Tieren, die sich gegenseitig fördern und für die menschliche Nahrungsproduktion beachtet sind. Waldgärten bestehen aus mindestens drei Vegetationsschichten, was ihre Produktivität pro Fläche verglichen mit bspw. Ackerland erhöht.

Ein zentrales Planungselement eines Waldgartens ist, neben der Gewinnung von Nahrung und anderen Produkten für den menschlichen Gebrauch, der Selbsterhalt des Ökosystems. Dieser beinhaltet die eigenständige Nährstoff- und Wasserversorgung, die Selbsterneuerung und die Selbstregulation.

Bewirtschaftet wird Wald & Wiese von Thomas Kunzelmann, Gärtner mit langjähriger Erfahrung und viel Expertise in naturnaher Gartenbewirtschaftung und Floristik, und Aleksandra Chwolka, Agrarwissenschaftlerin mit Faszination für Waldgärten und Wassereffizienz. Die beiden haben das Anliegen, Menschen die Natur näher zu bringen und sie die Bedeutung von Artenreichtum und Naturkreisläufen erleben zu lassen. Seit drei Jahren kommen Schulklassen, Hortgruppen und Kindergärten auf Wald & Wiese und können hier zu jeder Jahreszeit aus einem vielseitigen Umweltbildungsangebot wählen. So wird hier unter anderem



Idyll am Stadtrand: Wald & Wiese

im Frühling Kräuterbutter zubereitet, im Sommer Insekten beobachtet und bestimmt, im Herbst Samen gesammelt und daraus Samenbomben gebaut, und im Winter weihnachtlicher Schmuck aus Naturmaterialien gebastelt. Die Angebote können auch von privaten Gruppen, z. B. im Rahmen eines Kindergeburtstags gebucht werden.

Auch für die Großen gibt es hier diesen Monat Mitmachangebote: Im Rahmen des diesjährigen Ostlichterfestivals (ostlichter-leipzig.de) findet am 1. Oktober von 17 bis 18 Uhr eine Führung durch den Garten statt, am 6. und 10. Oktober jeweils von 16.30 bis 18 Uhr gibt es Workshops zum Thema Kräutertee. Für die Workshops wird um Anmeldung gebeten, die Teilnahme ist kostenfrei.

Und wer sich den Garten mal ganz in Ruhe anschauen oder in der kleinen grünen Bücherei stöbern will, kommt einfach zur regulären Öffnungszeiten freitags zwischen 14 bis 18 Uhr (Mitte April bis Mitte Oktober) vorbei. An diesen Gelegenheiten gibt es auch immer garteneigene Produkte wie frische Kräuter, Kräuterteesmischungen, Honig, Obst und Gemüse der Saison, Blumensträuße und florale Dekorationen, Saatgut und Pflanzen zu kaufen. Die Produkte sind klimapositiv, das heißt, bei deren Herstellung wurde in der Regel mehr CO₂ gebunden als freigesetzt.

Der Garten ist mit seinen Sichtachsen, verschlungenen Pfaden, Kunstwerken und heimeligen Sitzgelegenheiten auch perfekt für Festivitäten geeignet und wurde bereits für öffentliche Veranstaltungen, wie z. B. den Leipziger Musikgarten (leipziger-musikgarten.de/veranstaltungs-ort/waldwiese), als auch für private Feierlichkeiten, wie Geburtstage, Hochzeits-

feiern, Zuckertütenfeste oder auch Photoshootings genutzt.

»... und was macht ihr im Winter?« – werden die Thomas und Aleksandra oft gefragt. Langweilig wird ihnen nicht, sagen sie. Neben der ein oder anderen Arbeit, die auch im Winter im Waldgarten anfällt, wie z. B. Wege erneuern, Bäume zurückschneiden, Reparaturen und Basteleien, bieten die beiden auch Beratung zur Gestaltung naturnaher Gärten und Obstbaumschnitt an.

Wer Interesse an der Arbeit der beiden, Mietung des Geländes, Produkten aus dem Garten, einer Gruppenführung, einem Workshop, einer Gartenberatung, Obstbaumschnitt, oder ähnlichem hat, kann sich gerne per E-Mail oder telefonisch bei Aleksandra Chwolka melden:

01590 – 1993 500

waldundwieseleipzig.de

kontakt@waldundwieseleipzig.de

facebook.com/waldwieseleipzig/

Straßennamen Teil 9: Wer war Lamprecht?

S. Albrecht



Ein begeisterter Sänger! Sein Geld verdiente er als Historiker, sein Fachgebiet war die Wirtschaftsgeschichte. Geboren am 25. Februar 1856

in Jessen bei Wittenberg, studierte Karl Gotthard Lamprecht Geschichte in Göttingen, Leipzig und München. An allen Orten war er Mitglied in Gesangsvereinen, in Leipzig bei der Universitätssängerschaft zu St. Pauli – hier wurde er später Ehrenmitglied.

1878 promovierte er in Wirtschaftsgeschichte. Nach etlichen Stationen als Hauslehrer, Herausgeber wirtschaftsgeschichtlicher Zeitschriften und Privat-

dozent, wurde er 1890 Professor in Marburg, 1891 wechselte er nach Leipzig an den Lehrstuhl für mittelalterliche und neuere Geschichte.

1909 gründete er das Institut für Kultur- und Universalgeschichte und schrieb



Straßenschild in Stünz



Karl G. Lamprecht, 1909 ©wikimedia

auch mehrere Bücher zu wirtschaftsgeschichtlichen Themen. Von Personenkult hielt er wenig - und das in einer Zeit, wo überall Denkmäler und Standbilder für Kaiser und Minister errichtet wurden. Zudem war er ziemlich fortschrittlich und setzte sich als Rektor für eine Studienreform ein, die Studierenden sollten mehr Rechte bekommen. Ab 1910/11 ließ er deshalb die Stellung der Fachschaft (= studentische Interessensvertretung) in der Verfassung der Universität verankern. Lamprecht starb am 10. Mai 1915 in Leipzig, beigesetzt wurde er auf dem Friedhof in Schulpforte/Bad Kösen.

Die Lamprechtstraße verbindet die Ranke- mit der Hauckstraße. Vor der Umbenennung im Juni 1938 hieß sie: Straße 4 im Wohngebiet am Stünz-Mölkauer Weg.

Das Sellerhaus – ein Haus- und Wohnprojekt

L. Tschaut



Liebe Nachbar*innen in Sellerhausen, wir – eine Gruppe von aktuell 11 Menschen – haben letztes Jahr einen unsanierten Altbau in der Plaußiger Straße 8 gekauft, um dort gemeinschaftlich zu leben und einen öffentlichen Raum für Begegnungen und Austausch im Stadtteil zu schaffen.

Wir sind zwischen 25 und 35 Jahren alt und arbeiten als Erzieher*innen, Lehrer*innen, in der Wissenschaft, oder studieren. Uns verbindet der Wunsch eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens, in dem wir miteinander teilen und uns gegenseitig in den unterschiedlichsten Lebenssituationen unterstützen sowie gemeinsam die Nachbar*innenschaft zum Zusammenkommen einladen wollen.

Alles begann vor über zwei Jahren, als sich ein paar von uns mit dem Ziel zusammenfanden, einen langfristigen gemeinschaftlichen Wohnort für »viele« Menschen zu erschaffen. Letztes Jahr haben wir dann das schöne Haus in Sellerhausen

(das »Sellerhaus«) gefunden, welches Raum für bis zu 20 Menschen bietet. Mit Hilfe von Direktkrediten von Freund*innen, Bekannten und Familienmitgliedern sowie eines Bankkredits konnten wir das Haus kaufen. Im folgenden Jahr musste dann erstmal viel Bürokratie erledigt werden, bis vor kurzem endlich die Bauarbeiten beginnen konnten. Gerade wurden die ersten größeren Umbaumaßnahmen erledigt. Zum Beispiel wurden die morschen Balkone ab- und Wände eingearbeitet, Wasserleitungen verlegt und der Keller abgedichtet – dabei haben wir alle mit angepackt und konnten viele neue Fertigkeiten erlernen. Der*die ein oder andere von Euch/Ihnen hat auch schon vorbeigeschaut und mit angepackt oder ist vorbeigelaufen und hat sich gefragt, wie der Stand der Arbeiten bei uns ist/ wie lange die Bauarbeiten noch andauern werden. Die Bauarbeiten werden noch bis circa Oktober 2022 dauern. Dann soll das Haus bezugsfertig sein und auch die öffentlichen Räume können endlich ihre Türen öffnen.

Pizzeria Gasse
 Innaber Holzer Gasse
 Montag-Freitag durchgehend 11 - 23 Uhr
 Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00
 www.Pizzeria-Gasse.de
EINFACH LECKER!

689 48 79

QR Code

Nutze auch unseren eigenen Webshop!
 QR Code scannen und 5 % sparen, 10 % bei Abholung



Beim Plenum

Das Ziel ist, diesen Wohnraum inklusive günstiger Mieten und Sicherheit für die Bewohnenden langfristig zu erhalten. Mithilfe des Mietshäuser Syndikats (ein Dachverband für Hausprojekte in ganz Deutschland) wird die rechtliche Grundlage dafür geschaffen, dass das Haus nie wieder auf dem Immobilienmarkt verkauft oder damit spekuliert werden kann, selbst wenn alle Bewohnenden ausziehen. Es wird immer ein Mietshäuser Syndikat Haus bleiben. Die Mieten werden nicht steigen, es wird keine Luxusanierung geben und den Bewohnenden wird nicht gekündigt.

Unser Wunsch für das Haus reicht aber über das Wohnen hinaus. Wir wollen gern ein Teil der Nachbar*innenschaft werden und dafür gern unsere öffentlichen Räume zur Verfügung stellen. Im Erdgeschoss haben wir eine der beiden Wohnungen dafür vorgesehen. Dort gibt es einen großen Raum, in dem sich Gruppen treffen oder Veranstaltungen stattfinden können sowie eine Küche, in der für viele Menschen gekocht werden kann. Wir haben noch kein ausgereiftes Konzept für die Stadtteilarbeit. Falls ihr oder Sie also Ideen oder Vorschläge haben oder selbst ein Projekt, was noch keinen Raum gefunden hat, dann freuen wir uns, wenn ihr/Sie sich bei uns melden. Dies können regelmäßige Treffen zum Erzählen, gemeinsamen Kochen, Lesen oder Werkeln sein. Oder auch einmalige Treffen oder selbstorganisierte Unterstützungs- und Beratungsangebote. Unsere offenen Räume leben und funktionieren nämlich nur mit euch und Ihnen!

Falls ihr/Sie Fragen zur Baustelle, Wünsche, Vorschläge oder Anregungen haben, sind wir gern unter der Mailadresse sellerhaus@posteo.de erreichbar.

Wir entschuldigen uns natürlich für den Baustellenlärm und hoffen, dass die



Beim Wändeeinreißen

Bauarbeiten zügig und problemlos beendet werden können. Um unser Bauvorhaben zu verwirklichen, fehlen uns noch ca. 30.000 Euro an Direktkrediten. Falls ihr/Sie unser Projekt unterstützenswert finden und Interesse haben, uns einen Kredit zu gewähren, sind wir auch unter der o. g. Mailadresse erreichbar.

Hier noch eine Ankündigung: Gern wollen wir am Samstag, den 9. Oktober ab 15 Uhr zu uns in den Garten einladen, um bei einem Stück Kuchen und Kaffee ins Gespräch zu kommen (vorbehaltlich guten Wetters und Corona-Situation).

Wir freuen uns schon auf das Zusammenleben in Sellerhausen und hoffen, dass das »Sellerhaus« langfristig seinen Platz im Stadtteil findet.

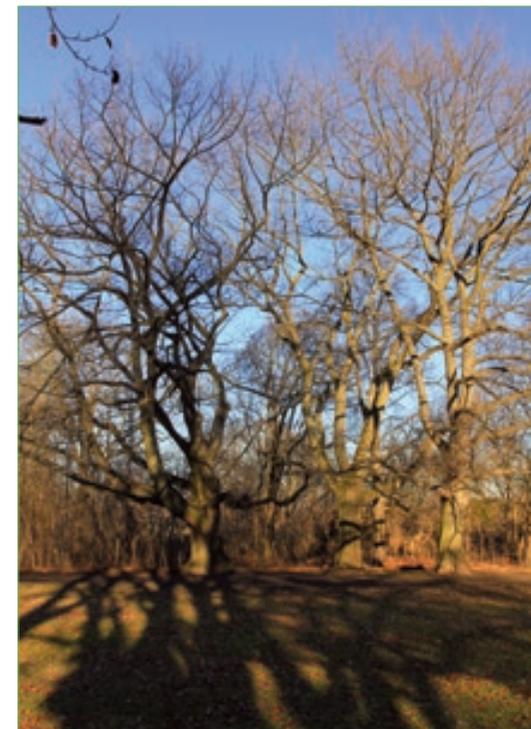
MUSIKALISCHE ANDACHT

MENDELSSOHN:
Wie der Hirsch schreit nach
frischem Wasser



Solisten,
Kantorei der
Emmauskirche,
Projektorchester
Leitung: Konrad Pippel

Samstag, 9. Oktober, 17 Uhr
Emmauskirche



Stünzer Park © F. Miethling



FORTUNA PRÄSENTIERT
Künstlerische Interventionen
von vier lokalen Künstler:innen
von August bis Oktober 2021



Du kennst sie vielleicht - die FORTUNA, das ehemalige Kino der Jugend fast am Ende der Eisenbahnstraße. Seit behäufte 100 Jahren begrüßt sie ihre Gäste, auch wenn 1987 die letzten Besucher:innen den Großen Saal verließen. Die Farbe blättert. Nur noch die Außenhülle steht. Nun endlich öffnet der größte Kultursaal des Leipziger Ostens wieder seine Tore. Für die ersten künstlerischen Expeditionen in den lang verschlossenen Raum haben wir Künstler:innen mit Pioniergeist und Herz für den Leipziger Osten gesucht, um den Großen Saal des Gebäudes temporär in Szene zu setzen. Schaut rein!

www.ig-fortuna.de

14. bis 28. AUG 2021

LUCIAN PATERMAN: Der historische Neuanfang

4. bis 18. SEPT 2021

NIKE KÜHN: Safe House

25. SEPT bis 9. OKT 2021

FABIAN HEUBLEIN: Kino der Jugend

16. bis 30. OKT 2021

MINHYE CHU: Trans-Motion

IMMER DONNERSTAGS 18 BIS 20 UHR
UND SAMSTAGS 14 BIS 16 UHR

Mit freundlicher Unterstützung
des Kulturamts der Stadt Leipzig
und der LEIPZIGSTIFTUNG.





Sie suchen einen zuverlässigen Pflegedienst?

Wir sind gern für Sie da!

unsere Leistungen:

Unterstützung im Haushalt

Einkäufe, Wäscheservice, Hauswirtschaft, etc.

Behandlungspflege

Medikamentengabe, Insulininjektion, Kompressionsstrümpfe, Wundversorgung, Verbände, etc.

Grundpflege

Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Ankleiden, etc.

Betreuung von Senioren

ab. 01.05.2021 stunden- u. tageweise Betreuung in unserer Tagesstätte in der Theodor-Neubauer-Str. 59-61, Leipzig

Essen auf Rädern

Beratung rund ums Thema Pflege

Durchführung von Beratungseinsätzen, etc.

Versorgungsgebiet:

Sellerhausen-Stünz, Anger-Crottendorf, Reudnitz-Thonberg, Stötteritz, Mölkau, Paunsdorf, Schönefeld,

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Tel.: 0341 / 699 277 80**

Ihre Ansprechpartner:
Frau Pflegedienstleiterin J. Springer



Termine aus dem Stadtteil

6. und 10.10.2021 Workshops zum Thema Kräutertee bei »Wald & Wiese Leipzig«
Anmeldung unter waldundwieseleipzig.de erforderlich
16.30–18.00 Uhr, An den Theklafeldern 12
- 8.10.2021 Eröffnungsfeier Galerie Wurzner Straße 182
Details zur Anmeldung auf der Website der Galerie galeriew182.de
- 9.10.2021 Mendelssohn: Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser
mit Projektorchester, Solisten und der Kantorei der Emmauskirche
17.00 Uhr in der Emmauskirche, Wurzner Straße 160
- 9.10.2021 Kennlernnachmittag mit Kaffee und Kuchen im Sellerhaus
15.00 Uhr in der Plaußiger Straße 8
- 15.10.2021 REWE feiert Geburtstag – das 1. Jubiläum nach Neueröffnung
Viele tolle Angebote mit Eventmoderator Stefan Bräuer
10.00–18.00 Uhr, in der Leonhard-Frank-Straße 65
- 23.10.2021 Blumenziebelpflanzaktion *Wir machen Frühling* im Herbst
Beratung und Unterstützung durch die Baumscheibenexperten des
Bürgervereins, 10.00–12.00 Uhr, Treffpunkt Wurzner Straße 165
- 23.10.2021 Musical *Sophie* zu den Jugend-Musik-Theater-Tagen 2021
Eine Begegnung mit der jungen Sophie Scholl
17.00 Uhr in der Emmauskirche
- 6.11.2021 Parkpflegeinsatz Volkshain Stünz, 9.00–12.00 Uhr, Treffpunkt
Parkeingang Julius-Krause Straße, mit anschließendem Imbiss
- 5.12.2021 Sellerhäuser Adventslicht, ab 15.00 Uhr vor der Emmauskirche
17.00 Uhr Adventsmusik

Offener Bürgerstammtisch an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr
in der Gaststätte *Volkshain Stünz* im Stünz-Mölkauer Weg 46.

Änderungen vorbehalten!

Aktuelles auf unserer Homepage bv-sellerhausen.de





Zeugnisse der Industrialisierung in Sellerhausen-Stünz (Teil 2)

S. Albrecht



Für die Industrialisierung Leipzigs war die Gießertechnik von großer Bedeutung. Ab 1880 konnte der Eisenfeinguss für künstlerische Zwecke eingesetzt

werden und wurde für monumentale Standbilder sowie für die Herstellung dekorativer Elemente verwendet: Geländer für Balkone, Zäune und Rabatten oder Dekore, wie auf den öffentlichen Hand-schwengel-Pumpen. Parallel entwickelte sich die Galvanotechnik in der Metallbearbeitung: Werkstücke können mit geeigneter Beschichtung versehen und so vor Korrosion und Verschleiß geschützt werden. Die dekorative Galvanotechnik sorgt für die Verchromung von Stahlrohrmöbeln, Autoteilen und Motorrädern aber auch für die Vergoldung von Schmuck und Essbesteck.

Um 1900 wurde die Galvanoplastik zunehmend populär. Sie ermöglichte das Gießen von Hohlkörpern: Reiterstandbilder oder Grabfiguren. Die Technik erforderte viel weniger Material, die Objekte waren leichter zu transportieren und die Figuren sehen wertvoll aus, kosteten jedoch nur einen Bruchteil einer Skulptur aus Stein oder Bronze. Der große Engel

auf dem Grab der Familie Jentzsch auf dem Friedhof Sellerhausen ist eine typische Galvanoplastik. Die Familie Jentzsch betrieb in der Wurzner Straße 143 eine Drogerie, im Hof eine *Farben- und Lackfabrik mit Dampftrieb*.

Ein wichtiger Hersteller für Geräte und Anlagen der Galvanotechnik und Elektrochemie war die Langbein-Pfanhauser Werke AG (LPW). Der Chemiker Dr. Georg Langbein aus Grimma eröffnete 1881 in Leipzig seine erste Fabrik für *Galvanoplastik und Metallindustrie*, der Grundstein für den später größten deutschen Galvanisierbetrieb.

Ab 1889 baute Langbein neue Fabrikanlagen in der Torgauer Straße 76. Hergestellt wurden präparierte Salze für galvanische Bäder, auch komplette Anlagen wurden geliefert und installiert für galvanisch-metallische Beschichtungen aus Nickel, Zink, Silber und Gold oder zur rost-sicheren Verzinkung von Blechen, Eisenkonstruktionen und Kleineisenzeug.

Sein Konkurrent Wilhelm Pfanhauser hatte bereits 1873 in Wien ein Geschäft für den Verkauf von Zyankali und Hilfsgütern für Galvaniseure gegründet. 1907 schlossen sich die Firmen zur Langbein-Pfanhauser Werke AG zusammen. Ein Schwer-



Entwicklungslabor im VEB Galvanotechnik Leipzig 1973 ©W. Kluge – Bundesarchiv

punkt wurde der Ausbau der Automatisierung: 1920 entwickelten sie die ersten Halbautomaten für Vernickelung, 1933 den ersten Nickel-Chrom-Vollautomaten sowie das Eloxal-Verfahren, das sie sich 1935 patentieren ließen (Eloxal = elektrolytische Oxidation von Aluminium). 1937 entstand ein zweiter Standort in der Elisabeth-Schumacher-Straße. Bis 1940 wurden sie zum größten deutschen galvanotechnischen Fachbetrieb mit mehr als 2.000 Mitarbeitern.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Rüstungsgüter hergestellt: Kartuschen- und Patronenhülsen sowie Ladegeräten für die Funk- und Fernsprengeräte. Zeitweise wurden mehr als 500 Zwangsarbeiter beschäftigt.

Nach der Enteignung der Leipziger Firma durch die sowjetische Militäradministration zog das Unternehmen 1948 nach Wiesbaden. Die aus Leipzig kommenden Mitarbeiter starteten mit ihren Rezepturen und Konstruktionsplänen wieder die Produktion. Nach etlichen Umstrukturierungen verblieb die LPW-Anlagen GmbH in Hagen, die 2012 Insolvenz beantragte.

1945 begannen in Leipzig wieder erste Produktionen, trotz Reparationsleistungen von fast 95 Prozent. In der Torgauer Straße entstand der VEB Galvanotechnik Leipzig (GTL), 1952 waren es bereits 1.500 Mitarbeiter. Sie produzierten in den 1970er und 80er Jahren einheitliche Automaten-systeme, GTL wurde zum führenden galvanotechnischen Fachbetrieb des Ostblocks.

Nach 1990 erfolgte die Umwandlung in die GalvanoTechnik Leipzig GmbH, seit 1993 in Lindenthal. Heute nutzen die Vopelius Chemie AG und andere Unternehmen das Gelände, die alten Hallen stehen leer und sind der Natur überlassen.

Für Interessierte: in der Torgauer Straße 76b befindet sich das Deutsche Museum für Galvanotechnik e.V. (vdmng.de).



Hauptkontor der LPW und Museum für Galvanotechnik (links) ©F. Miethling

Damals in Stünz zwischen Kriegsende 1946 und 1961 (Teil 1): Die 20. Grundschule in der Zweenfurther Straße

W. Dost

Eine besondere Überraschung wurde uns kurz vor Redaktionsschluss der Sellerhäuser Depesche zuteil. Unter dem Eindruck der 75. Wiederkehr seiner Einschulung, die er in Sellerhausen-Stünz zwischen »Pfefferkiste« und „Huggel“ (Stünz-Mölkauer-Weg) im Jahr 2021 gefeiert hat, trat Herr Dr. Wolfgang Dost aus Wittstock an unser Stadtteilmagazin heran, um Erinnerungen an die Zeit in seiner alten Heimat anzubieten. Da lassen wir uns nicht zweimal bitten und geben in loser Folge seine kurzweiligen Geschichten gern an unsere Leser weiter.

Sie gefiel mir von Anfang an, die Stünzer Schule. Vielleicht war es das schmucke ockerfarbene Gebäude, vielleicht der kurze Schulweg, vielleicht auch die ländliche Idylle.

Als ich 1946 eingeschult wurde, hatte ich eine rotgoldene Schultüte von ziemlicher Größe. Die Füllung bestand zu einem überwiegend aus Papier. Der süße Inhalt waren Kekse, Fondants aus fester Zuckermasse und Dropse von AFRO, die in Taucha bei Adolf Frost hergestellt wurden und über meine Tante ihren Weg nach Stünz fanden.

Unsere Klasse wurde von Woche zu Woche stärker, sogenannte »Flüchtlingskinder« kamen in großer Zahl dazu. Unser erster Lehrer hieß Brock, er wohnte am Dorfplatz und genoss allgemeine Anerkennung bei Kindern und Erwachsenen. Er sprach relativ laut, gestenreich und mit einer tiefen Stimme, was sofort für Disziplin sorgte. Bei uns hinterließ er einen bleibenden Eindruck durch seine kleinen, für uns hochinteressanten Geschichten. So ließ er den auf dem

Schulhof liegenden, vom Rutschen blankgewetzten Findling über sein Leben erzählen, sprach am Parkteichdenkmal über die Völkerschlacht, als wäre das eigentliche Schlachtfeld in Stünz gewesen; auch mit „Tauchschen“ machte er uns vertraut.

Das eigentliche Aushängeschild der 20. Grundschule waren zu meiner Zeit Chor und Orchester. Immer wieder wurde betont, wir seien Sachsens bestes »Änsemble«, was durch Auftritte beim Sender Leipzig in der Springerstraße bestätigt wurde. Leiter war Günter Joseck, später Chefdirigent des Orchesters der IG Wismut Karl-Marx-Stadt (Chemnitz). Gesangsstärker war die Frau unseres Mathelehrers Inge oder Ingrid Berg. Ihre Sopranstimme ließ viele Zuhörer zum Taschentuch greifen. Beeindruckendste Darbietung war das russische Volkslied *Kalinka*, was meist Höhepunkt der Veranstaltungen war. Erzählt wurde, dass sie in einem Leipziger Theater engagiert gewesen sei. Ich wurde, nach gründlichem Test, bereits in der dritten Klasse Chormitglied. Wir sangen vor allem deutsche und russische Lieder: *Hoch auf dem gelben Wagen*, *Im schönsten Wiesengrunde* oder zeitgenössische Lieder wie *Jugend aller Nationen*, *Hört die Jugend* oder Pionierlieder. Schwieriger wurde es, wenn wir Lieder in russische Sprache singen sollten. Für uns Kleine, die wir noch kein Russisch hatten, wurden die Texte mit deutschen Buchstaben aufgeschrieben. Hinter *Wetscherni Swon* konnte man mit Mühe *Oh Abendklang*, hinter *Lechko ot pesni wessoli* mit gleichem Aufwand *Leicht ist ums Herz uns bei fröhlichem Liede* erkennen. Bei *Katjuscha* oder *Slawnoe More*, *swjaschtschenni Baikal* war es etwas leichter.

Für uns die größte Anerkennung 1949: Als Auszeichnung für unsere Erfolge fand in der Aula eine Veranstaltung statt, bei der jedes Chor- und jedes Orchestermitglied eine Bockwurst und eine Brause erhielt. Der Direktor, Herr Pinkau, genannt August Bebel, wegen der Ähnlichkeit mit dem Politiker, hielt eine flammende Lobrede auf uns; selbst die Kleineren fühlten sich geschmeichelt.

1951 machte ein böses Gerücht die Runde: Die 20. Grundschule wird geschlossen, die Stünzer sollten in die 19. in der Erich-Ferl-Straße (heute wie früher Wurzner Straße), die aus dem Ostheim nach Paunsdorf führt. Eine Protestwelle von Eltern und Schülern folgte. Der Schulweg mit Überquerung der Straßenbahn an der Emmauskirche erschien extrem gefährlich, die neue Schule viel zu groß und unübersichtlich; Klassen würden zerrissen. Die Schulfunktionäre sprachen von »Aufruhr von Störenfrieden«. Im gleichen Jahr wurde die 20. Schule geschlossen. Das Mitspracherecht der Eltern blieb auf der Strecke. Adieu, du alte Schule, adieu Ensemble, adieu, ihr alten Lehrer!

Nach und nach wurden wir in der neuen Schule heimisch. Beinahe unbemerkt hatte sich unser Gesichtskreis erweitert. Alles wirkte städtischer und größer als in Stünz: Straßenbahn, Kirche, Kino Fortuna (auch Kino der Jugend genannt), Tankstelle, Sportplätze.

Zur Person Dr. Wolfgang Dost

1940 in Leipzig geboren, drei Jahre in Mölkau gewohnt, ausgebombt 1943 und ab 1946 wieder in Leipzig, genauer gesagt, in Stünz in der Plaußiger Straße 37. Schule, Oberschule und Studium in Leipzig. Seine Großmutter, bei der er bis 1961 gewohnt hatte, besuchte er regelmäßig bis zu ihrem Tod 1971, später mindestens einmal

jährlich seine Freunde und Verwandten. Als bekennender Leipzig-Fan ist seit Jahren sein Übernachtungsquartier bei Bärchs auf dem Stünzer Dorfplatz. Er war 26 Jahre Lehrer, 18 Jahre Museumsleiter, Germanist/Historiker, Buchautor und Regionalpolitiker. 2005 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. 2011 wurde er Ehrenbürger der Stadt Wittstock/Dosse, wo er seit 1961 lebt. Weitere Details im Internet unter: Wolfgang Dost Wittstock.



Wolfgang Dost, 1961



Wolfgang Dost, 2011

Liebe Kunden,

1 Jahr
Rewe Stefan Meilick oHG
Leonhard-Frank-Straße 65
04318 Leipzig

kaum zu glauben, der Rewe Standort in der Leonhard-Frank-Straße 65 feiert am 15.10.2021 einjähriges Jubiläum.

In dem einen Jahr ist viel passiert. Wir haben viel im Markt verändert und versucht ihren Wünschen und Bedürfnissen nachzukommen. Wir haben unseren Eingangsbereich neu gestaltet, dass Sie sich ganz in Ruhe von unserem Blumen und Pflanzen inspirieren lassen können. Ein weiterer Wunsch war es Lotto bei uns im Markt anzubieten. Seit Juli 2021 haben Sie die Möglichkeit bei uns an Kasse 1 zu spielen.

Leider gab es auch nicht so erfreuliche Ereignisse. Vandalismus und Diebstahl macht leider auch vor unserem Markt nicht halt. Ob Graffiti, Beschädigungen am Markt oder das Beschädigen unserer Regenbogenfahne.

Davon lassen wir uns nicht beeindrucken. Bei uns im Markt ist jeder herzlich Willkommen. TOLERANZ wird bei uns im Markt großgeschrieben.

Vielen Dank an mein Team, welches jeden Tag daran arbeitet Ihnen ein angenehmes Einkaufsvergnügen zu bereiten.

Unser Jubiläum wollen wir gerne mit Ihnen feiern. Freuen Sie sich auf tolle Angebote mit unserem Eventmoderator Stefan Bräuer.

Genießen Sie für den guten Zweck am 15.10.2021. Bratwurst für 1€
Den Gesamterlös verdoppeln wir für unsere Kita Kinderinsel Emmaus und Kita Fröbel Sonnenstrahl in Sellerhausen-Stünz.

Lassen Sie sich von unserer Frische und Qualität begeistern!

Mein Team und ich freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Ihr Stefan Meilick

REWE
Stefan Meilick oHG
DEIN MARKT

Zu-Fuß-Gehen – das soll eine Wissenschaft sein?

S.Albrecht

»Wir machen jetzt mal einen schönen Spaziergang« – kaum ein Satz sorgte früher zuverlässiger für schlechte Laune bei meinem Bruder und mir. Spaziergänge waren für uns Kinder schlicht öde, wir trabten unseren Eltern hinterher, meist zu einem nahegelegenen Park, den wir schon in- und auswendig kannten.

Dass Spazieren- und damit Zu-Fuß-Gehen so viel mehr umfasst, habe ich erst viel später begriffen. Alle gehen ja zu Fuß, selbst überzeugte Autofahrer. Zumindest von der Haustür zum Auto – und manchmal etwas länger, wenn das Auto wieder irgendwo einen Platz finden musste. Das ist zwar nervig – aber hat doch seine Vorteile: schließlich sollte jede/r 10.000 Schritte am Tag gehen.

Um die 425 Kilometer legt jeder Mensch in Deutschland pro Jahr zu Fuß zurück, eine Strecke von Dresden nach Frankfurt/Main. Und das sind nur Wege, die vom Start bis zum Ziel zurückgelegt werden, dazu kommen Fußwege zu und von Haltestellen, Park- und Abstellplätzen. Im Durchschnitt sind das zwei km pro Tag – mit keinem anderen Verkehrsmittel verbringen wir in Städten so viel Fortbewegungszeit. Gute Gehwege werden also



Tja, wäre auch schön... - Schild in Sellerhausen

immer wichtiger. Allerdings: die Städte sind eng, hier leben mehr ältere Menschen und auch wieder mehr Kinder. Corona hat gezeigt, dass wir Freiraum brauchen statt Gedränge.

Aber was soll am Zu-Fuß-Gehen so relevant sein? Beim Spazieren nehmen wir mehr wahr: die Straßen, Bäume und Bepflanzungen um uns herum. Eltern von kleinen Kindern wissen: Spazieren gehen heißt meist Spazieren stehen. Das unmittelbare Umfeld findet mehr Beachtung: jede Schnecke, jede Pfütze bekommt ihre Aufmerksamkeit. Und zu Corona-Zeiten, als sogar die Spielplätze gesperrt waren, wurden grüne Innenhöfe und breite Gehwege zur Rettung. Allerdings durchweht das Regelwerk heute noch der Geist der ersten Reichs-Straßenverkehrsordnung von 1934: »Der Langsame hat auf den Schnelleren Rücksicht zu nehmen.« Ampelschaltungen, die Gestaltung der Überwege, die Breite der Straßen und Fußgängerwege – sie sind heute noch diesem Gedanken untergeordnet. Zebrastreifen stehen für den Sicherheitsbedarf von Fußgängern – ansonsten stören Fußgänger, da sie Fahrzeuge aufzuhalten und den Verkehrsfluss zu behindern drohen.



Straßenzustand am Kleingartenpark
© A.Kalteich

Seit etlichen Jahren gibt es eine Spaziergangsforschung. Das Gehen als Methode, denn die Art, wie wir uns fortbewegen, prägt unser Bild der Welt. Die Autofahrerin, der Tram-Nutzer, die Radlerin, der Fußgänger: alles bewirkt einen anderen Blickwinkel, auf ganz andere Dinge ist zu achten.

Einer dieser Spaziergangsforscher ist Bertram Weisshaar, der seit 2002 in Leipzig lebt. Für ihn öffnen sich durch das Spazierengehen ungewöhnliche Perspektiven: man bekommt den Kopf frei, riecht, hört und fühlt ganz anders. Er ist engagiert im Lobbyverband der Fußgänger, dem FUSS e. V. Dieser setzt sich ein für eine nachhaltige Mobilität, für die Förderung des Umweltverbundes (Gehen, Radfahren, ÖPNV) und für die Belange der Fußgänger. Damit vertritt er letztlich alle Menschen, denn alle gehen – mal mehr, mal weniger – auch zu Fuß. Weisshaar bietet auch »Grüנגänge« an, die bisherigen führten durch Teile der Südvorstadt, den Leipziger Norden und die Ostvorstadt. Näheres dazu unter: atelier-latent.de



Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar
© Th. Eichler

Verschiedene Aktionen bringen die Belange des Fußverkehrs stärker ins öffentliche Bewusstsein. In Kooperation mit Bürgervereinen werden öffentliche Stadtteilspaziergänge durchgeführt, bei denen in konkreten Situationen auf gelungene aber auch problematische Aspekte für Fußgänger hingewiesen wird: zu schmale oder defekte Wege, Hundedreck, mangelnde Übergänge oder unübersichtliche Querungen. Weitere Informationen finden sich auch hier: leipzig-zu-fuss.de

In eigener Sache: Redakteure gesucht – Redakteurinnen natürlich auch!

Mit der 27. Sellerhäuser Depesche halten Sie heute wieder ein Stück Zeit-Geschichte aus unserem Ortsteil Sellerhausen-Stünz in den Händen. Der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz möchte über aktuelle Themen und Geschichtliches aus dem Ortsteil berichten. Dafür suchen wir interessierte MitstreiterInnen für das Redaktionsteam. Sie haben Ideen für neue Themen, möchten bisherige vertiefen oder andere ausführlicher behandeln? Kommen Sie mit in unser Redaktionsteam oder unterstützen Sie uns mit Vorschlägen für zukünftige Beiträge.

Interesse? Dann schreiben Sie uns gerne unter redaktion@bv-sellerhausen.de oder rufen Sie einfach an bei Axel Kalteich unter der Rufnummer 0163 – 279 62 91. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Axel Kalteich und das Redaktionsteam der Sellerhäuser Depesche



Eintrittserklärung zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz

Über Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Arbeit freuen wir uns sehr!

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Sellerhausen-Stünz.

Bei einem Beitritt ist ein Jahresbeitrag von 25,00 € zu entrichten.

IBAN: DE37 8605 5592 1100 6858 00, BIC: WELADE8LXXX, Sparkasse Leipzig

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und –betreuung folgende Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien genutzt, gespeichert und verarbeitet werden:

Name, Adresse, Email, Telefonnummer, Geburtsdatum

Erklärung: Satzung und Geschäftsordnung habe ich erhalten/habe ich mir von der Homepage www.bv-sellerhausen.de heruntergeladen und erkenne ich an.

Ort und Datum

Unterschrift



STEIN SCHNEIDER

Grabdenkmäler und Natursteinarbeiten aller Art

Lieferung nach allen Friedhöfen

Wurzner Str. 142 a / 04318 Leipzig

Tel. 0341 - 230 10 16

E-mail: Natursteinschneider@t-online.de

www.stein-schneider.de

Ratenzahlung möglich

Impressum

Herausgeber:

Bürgerverein Sellerhausen-Stünz, George-Bähr-Straße 11, 04328 Leipzig
www.bv-sellerhausen.de info@bv-sellerhausen.de

Verantwortlich: Axel Kalteich (Vorsitzender)

Anzeigenverantwortliche: Michael Scharlott

Auflage: 5.500 Exemplare

Oktober 2021

Abbildungen: Autor*in des Artikels, wenn nicht anders vermerkt.

Sollten Rechte-Nennungen fehlen, bitten wir um Nachsicht und Nachricht.

Umschlagfoto: Leonhard-Frank-Straße Richtung UFZ/Permoser Straße © F. Miethling

Gestaltung: Katharina Triebe

Druck: www.diedruckloesung.de

Zum klimaneutralen Druck leistet der Bürgerverein einen Preisaufschlag für den Ausgleich der entstandenen CO₂-Emissionen.

Gefördert durch das Hauptamt der Stadt Leipzig und unterstützt durch die Gewerbetreibenden, die Anzeigen geschaltet haben.

Wir übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Alle Nachrichten und Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Depesche und alle darin veröffentlichten Beiträge, Abbildungen und Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt.

Herzlichen Dank!

Für die finanzielle Unterstützung unserer Stadtteilzeitung bedanken wir uns beim Hauptamt der Stadt Leipzig und bei den Gewerbetreibenden, die mit ihrer Anzeige unsere Deckungslücke verringern. Dank auch an Frau Katharina Triebe, die das Layout unserer Zeitschrift gestaltet hat und an alle Fotografen für die vielen schönen Fotos. Genauso bedanken wir uns bei den vielen fleißigen Verteilern und Verteilerinnen der Depesche, die bei Wind und Wetter mittlerweile insgesamt über 800 Kilogramm Depeschen an die Haushalte im Stadtteil verteilen.



Blick von der Emmauskirche Richtung Westen © F. Miethling

Alippi
SEIT 1877
GmbH

- » Sanitätsfachhandel
- » Reha-technik/Kinder-Reha
- » HomeCare-Service
- » Orthopädietechnik
- » Orthopädieschuhtechnik
- » Medizintechnik

**So genießt jeder seine Freiheiten:
Elektromobile bereits ab 1850,- €**



© Live & Mobility, Pride Mobility

**Im Reha-Fachzentrum, Johannes-R.-Becher-Straße 28
in Delitzsch, beraten wir Sie gern – Probefahrt möglich!**

Unsere Sanitätshäuser in Leipzig » Holzhäuser Straße 74, » Mockauer Straße 123 (Mockau-Center), » Zwickauer Straße 125 (Moritzhof), » Bernhard-Göring-Straße 161 – 163, » Lütznauer Straße 193 (PEP-Center) und » Eilenburger Straße 61 in Delitzsch

AUSGEZEICHNET!

- » TOP Service-Qualität (TestBILD)
- » Bester Ausbildungs-betrieb und
- » Fairstes Unternehmen (Focus Money)
- » Bester Händler (Handelsblatt)

★★★★★ 2019-21

www.alippi.de

